

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 16 Heller für die einpaltige
Petitzelle oder deren Raum berechnet. Bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Rushkaffe nur gegen Einzahlung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 33

Samstag, 10. Feber 1917

56. Jahrgang

Siegreicher Vorstoß bei Görz.

Schwere blutige italienische Verluste; 666 Italiener gefangen, 10 Maschinengewehre, viel Kriegsmaterial erbeutet. Teilnahme des Cillier Inf.-Regmts. Nr. 87 am Erfolge

Ein Nachspiel zum Sarajevoer Attentatsprozesse.

Wien, 10. Feber. (Tel. d. N.-B.)

Der am 6. und 7. Februar in Sarajevo gegen den serbischen Gemeindevorsteher Rade Banjac aus Vjesnica durchgeführte Hochverratsprozess hat weitere Beweise für die Beteiligung der serbischen offiziellen Kreise an dem Mordanschlag gegen das Thronfolgerpaar geliefert. Es wurde festgestellt, daß der bekannte serbische politische Verein „Narodna Odbrana“, der den Zweck hat, die Revolution in Bosnien und in der Herzegowina vorzubereiten, und die Trennung dieser Provinzen von Oesterreich-Ungarn und deren Vereinigung mit dem benachbarten Serbien bei sich ergebenden militärischen Verwicklungen auf jede Weise zu fördern, unbedingt eine serbische staatliche Organisation war. Präsident dieses Vereines war der serbische General Bozo Tankovic, als Sekretär fungierte der Major Pribicevic. Von den übrigen Mitgliedern der „Narodna Odbrana“, der auch viele andere serbische hohe Funktionäre und Offiziere gehörten, hat sich insbesondere der Major Vojin Tankovic einen berühmten Namen gemacht.

Tankovic war derjenige, der die Attentäter mit Bomben, Revolvern, Munition und Geld versehen und sie an den serbischen Eisenbahnbeamten Ciganovic gewiesen hat, der den Attentätern Unterricht im Revolverfeuern erteilte. Einer der Hauptagitatoren und Mitglieder der „Narodna Odbrana“ war ferner der Direktor der serbischen Staatsdruckerie in Belgrad namens Djovjin Dakic. Dakic hat den Attentäter Gabrinovic in seiner Druckerie angestellt und ihm daselbst eine Zusammenkunft mit dem Kronprinzen Alexander vermittelt. Im übrigen ist es erwiesen, daß der Kronprinz Alexander selbst an dieser Missethat gegen die österreichisch-ungarische Monarchie schon früher regen Anteil genommen hat. Er schenkte sich nicht, dem Studenten Dakic, der den bekannten Anschlag auf das Leben des gewesenen Banus von Kroatien Taborjak unternommen hat, durch den Professor Tankovic während der Haftzeit seine Grüße zu übermitteln.

Die Narodna Odbrana hat aber auch den Osten Bosniens und Herzegowinas in ihre Organisation aufgenommen und alle serbischen Vereine in diesem Gebiete, und selbst solche, die anscheinend humanitären Zwecken dienen, haben anschließend hochverräterische Ziele verfolgt.

Aus einem aufgefundenen Originalbericht des Stadtpräsidenten von Belgrad an den serbischen Minister des Innern geht hervor, daß am Tage nach dem Attentate in Sarajevo bei dem Schriftleiter eines Belgrader Blattes drei Individuen erschienen sind und ihm im Namen des Major Tankovic und seines Anhangs verboten haben, über die Beziehungen der Attentäter zum Tankovic etwas zu schreiben. Der Aussage des im Hochverratsprozesse gegen Svetozar Radakovic einvernommenen Zeugen Dr. Vojislav Belimarkovic, gewesenen serbischen Ministers, ist zu entnehmen, daß Major Tankovic unmittelbar nach dem Attentate in Belgrad verhaftet, jedoch schon nach 24 Stunden über Intervention der russischen Gesandtschaft freigelassen wurde. Schließlich liegt ein Originalakt des serbischen Ministeriums des Außern vor, der an das serbische Kriegsministerium gerichtet ist und aus dem zu ersehen ist, daß die Narodna Odbrana durch die serbischen Zentralstellen geleitet wurde. Das serbische Ministerium des Außern notifiziert nämlich in diesem Akte dem serbischen Kriegsministerium die Absicht des Pribicevic, von seiner Stelle als Sekretär der Narodna Odbrana zurückzutreten, und ersucht um die Bestimmung eines geeigneten Ersatzes.

Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blaul.

(Nachdruck verboten.)

Langsam schob sie sich dann selbst hinein, und der Kammer entdeckte sie mit einem Male an der Wandfläche einer Steinmauer einen ganz dünnen, kalten Spalt.

Sofort erriet sie dessen Bedeutung; da war eine Tür, die als Mauervertiefung kaum zu bemerken war; da in dem Raume noch verschiedene alte Gartengeräte und überflüssiger Kram aufbewahrt waren, so fand so leicht niemand diese, die genau wie die Mauer aussah, die von alten Sprünge zerrissen war. Auch mochten über manche dieser Gerätschaften so vorfichtig die scheinbare Mauer gestellt worden sein, niemand auf eine derartige Vermutung kommen sein würde.

Martha Rothenau schlich heran, wo sie den reinen Schein wahrgenommen hatte.

Sie hörte nichts.

Sie lehnte nun das Ohr dicht an den Spalt. Sehen konnte sie nichts; aber eine gedämpfte Stimme konnte sie verstehen:

„Hier hast du alle angelegten Schützenlinien gezeichnet, dabei noch die genauen Zahlen geben; die Artilleriestellungen sind vorerst noch unklar, aber morgen wird wohl wieder eine Bewegung erfolgen.“

„Ich werde mir diese holen!“

Beide Stimmen waren Martha Rothenau bekannt erschienen. Zuerst hatte Raoul de Melandre gesprochen.

Er war also ein Landesverräter; jetzt hatte sie Beweis und Gewißheit! War es dann nicht auch das, wovon Helene de Melandre mit ihm gesprochen hatte? Deshalb hatte sie wohl auch nur geahndet, der Marquis im Mantel dürfe nie mehr erscheinen!

Das war die Lösung aller Geheimnisse! An diesem Verrate war auch die Liebe von Helene de Melandre zerbrochen.

Alles war nun verständlich.

Aber wer war der Marquis im Mantel? Auch seine Stimme war Martha Rothenau bekannt erschienen.

„Sonst habe ich noch erfahren können, daß der Hauptvorstoß der deutschen Armeen durch Belgien erfolgt, um von Norden mit gewaltigen Massen in das weniger geschützte Nordfrankreich einzubringen.“

„Ich werde das schon melden, damit die Deutschen dort einen unerwünschten Empfang finden sollen.“

Diese Stimme! Wer war es nur? Nein, der alte, gelähmte Marcel de Melandre war es nicht! Wir müssen nun aber einen neuen Weg der Verständigung finden, denn Helene weiß um unser Geheimnis.“

„Zum Henker! Sie kann uns verderben!“

„Nein! Sie wird es nicht, wenn der Marquis im Mantel nicht mehr erscheint; sie wird dann alles Geschehene vergessen sein lassen.“

Nach einer kurzen Unterbrechung sagte Raoul de Melandre noch hinzu: „Wir müssen uns eben eine andere Verständigung verschaffen, denn darin werde ich mich nicht irre machen lassen, daß Deutschland vernichtet werden muß!“

Zum ersten Male hatte Raoul de Melandre seine Überzeugung laut werden lassen. So stand es also mit Helene's Gatten! Er stand auch im Begriff, Helene weiterhin zu täuschen und sein verbrecherisches Handwerk fortzusetzen.

Das durfte und sollte nicht gelingen! Schon zu viel war verraten worden.

Aber der andere? Wenn Martha Rothenau nur ein wenig in diesen Raum hätte hineinschauen können!

Als sie sich noch mehr vorgebeugt, um etwas zu erspähen, verlor sie plötzlich das Gleichgewicht, wollte sich dann noch festhalten, taumelte jedoch an die geheime Tür, die dabei nachgab, so daß Martha Rothenau nachstürzte. So fiel sie direkt in diesen geheimen Raum.

„Wir sind verraten!“

Ob Martha Rothenau sich hatte aufrufen können, war sie schon von zwei Armen gepackt worden.

„Das ist ja Fräulein Rothenau, die mir nachgeschlichen sein muß. Sie wird uns verraten,

Nach der vorerwähnte Rade Banjac war nach Überzeugung des Gerichtshofes im Dienste der Narodna Obzrana gestanden. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er die Attentäter Princip, Cabrinovic und Grabez bei sich in Vrsenica aufgenommen, sie bis zum Drinaufer begleitet und ihnen die Reise und den Übergang nach Bosnien erleichtert hat, obwohl er wußte, daß die Genannten zu einem hochverräterischen Zweck: geheim nach Bosnien geschickt und mit Mordwaffen versehen wurden. Das Urteil gegen Banjac lautet auf zwölf Jahre schweren Kerkers wegen Verbrechens des Hochverrats.

Aus Kaiser Karls Umgebung.

Rücktritt des Obersthofmeisters Montenuovo.

Wien, 10. Feber. (AB.) Der Kaiser hat nachstehende Handschreiben erlassen:

Lieber Fürst Montenuovo. Indem Ich Ihrem Ansuchen um Enthebung von dem Amte Meines 1. Obersthofmeisters in Gnaden willfahre, sehe Ich Sie mit aufrichtig empfundenem Bedauern von der Spitze Meines Hofstaates scheiden. Durch eine Reihe von Jahren sind Sie weiland Sr. Majestät Meinem erlauchten Großvater in treuer Anhänglichkeit zur Seite gestanden und haben sich durch Ihre unermüdete und hingebungsvolle Wirken in den Ihrer obersten Leitung anvertrauten Angelegenheiten hervorragende Verdienste erworben und dem von Mir an Sie gerichteten Wunsche entsprechend, auch Mir in der ersten Zeit nach Meinem Regierungsantritt mit Rat und Tat beigegeben. Es drängt mich, Ihnen anlässlich Ihres Rücktrittes Meinen besonderen Dank, Meinen Dank für Ihre Mir und Meinem Hause geleisteten ausgezeichneten Dienste auszusprechen, Sie Meiner fortwährenden Gewogenheit und Meiner besten Wünsche für Ihren weiteren Lebensweg zu versichern.

Baden, 7. Feber. Karl m. p.

Rücktritt des Oberstkämmerers.

Lieber Graf Sanctorovskii. Ueber Ihre Bitte enthebe Ich Sie in Gnaden von der Stellung Meines Oberstkämmerers und spreche Ihnen bei diesem Anlasse Meinen wärmsten Dank für Ihre sowohl Meinem in Gott ruhenden geliebten Großvater, weiland Sr. Majestät des Kaisers und Apostolischen Königs Franz Josef I. als auch Mir in höchst erfolgreicher Weise und in selbstloser Hingebung geleisteten wertvollen Dienste aus.

Baden, 5. Feber.

Karl m. p.

Prinz Hohenzollern — Obersthofmeister.

Lieber Prinz zu Hohenzollern-Schillingsfürst. Ich ernenne Sie zu Meinem Obersthofmeister.

Baden, 7. Feber.

Karl m. p.

Graf Berchtold — Oberstkämmerer.

Lieber Graf Berchtold. Indem Ich Sie über Ihre Bitte von der Stellung Meines 2. Obersthofmeisters in Gnaden enthebe, ernenne Ich Sie zu Meinem Oberstkämmerer.

Baden, 5. Feber.

Karl m. p.

Kabinettsdirektor von Schiefl enthaben und als lebenslängliches Mitglied ins Herrenhaus berufen.

Lieber Freiherr von Schiefl. Fast durch zwei Jahrzehnte sind Sie Meinem in Gott ruhenden teuren Großvater, weiland Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät Franz Josef I. in guten und bösen Tagen als Kabinettsdirektor mit vorbildlicher Treue und seltenem Pflichtbewußtsein zur Seite gestanden und haben auch Mir in den ersten schweren Stunden Meines Regierungsantritts höchst wertvolle und erspriechliche Dienste geleistet. Wenn Sie nunmehr unter Hinweis auf Ihr hohes Alter und Ihre mehr als 40jährige Dienstzeit um Ihre Versetzung in den dauernden Ruhestand sowie um Ihre Enthebung vom Amte des Kanzlers des Ordens vom Goldenen Vliese ansuchen, so willfahre Ich nur mit großem Bedauern dieser Ihrer Bitte und spreche Ihnen bei diesem Anlasse Meinen wärmsten, herzlichsten Dank für Ihre vieljährige ausgezeichnete und treue Dienstleistung aus, wobei Ich dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck gebe, es möge Ihnen vergönnt sein, noch durch eine lange Reihe von Jahren die wohlverdiente Ruhe in voller Gesundheit und körperlicher Mäßigkeit zu genießen. Als Zeichen Meiner Dankbarkeit und fortwährenden Gewogenheit berufe Ich Sie in Anwendung des § 5 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung vom 21. Dezember 1867 als Mitglied für Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrates.

Baden, den 7. Feber 1917.

Karl m. p.

Ritter von Polzer Nachfolger v. Schiefl.

Lieber Ritter v. Polzer! Ich ernenne Sie zum Kabinettssekretär und Sektionschef in der Kabinettskanzlei unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters eines Beamten der 3. Rangklasse und betraue Sie mit der Leitung Meiner Kabinettskanzlei.

Baden, den 7. Feber 1917.

Karl m. p.

Unsere Luftkämpfe im Jänner.

Wien, 9. Feber. (AB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Ungeachtet der jede Fliegertätigkeit in den hohen Luftschichten stark behindernden ungewöhnlichen Kälte ist eine lange Reihe von Flügen zur Aufklärung und zum Kampfe unternommen worden. Eine weitere besondere Schwierigkeit lag in der Natur unserer Kriegsschauplätze selbst, da sich Erkundungen und Kämpfe durchwegs über breiten Gebirgsmassen abspielen, wo nicht nur jede Notlandung absolut ausgeschlossen ist, sondern auch aus der

Unregelmäßigkeit der Luftströmung besondere tödliche Gefahren drohen. An die Geschicklichkeit und Geläufigkeit der Piloten werden hier Anforderungen gestellt, wie an keinem anderen Kriegsschauplatz. Sechs feindliche Flugzeuge sind im Jänner im Luftkampfe abgeschossen worden.

Deutsche U-Boot-Arbeit.

Berlin, 9. Feber. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Eines unserer in See befindlichen U-Boote meldet seine bisherigen Erfolge mit 16.000 Tonnen versenkten Schiffsraum. Ein anderes U-Boot versenkte bisher 7 Dampfer und 30 Segelschiffe.

Abreise des Kaisers.

Wien, 10. Feber. (AB.) Der Kaiser ist gestern den 9. Feber abends von Baden abgereist.

Italienische Offiziersverluste.

Wien, 9. Feber. (AB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Nach einer Privatstatistik haben die Italiener seit Kriegsausbruch an Toten 11 Generale, 124 Oberste und Oberleutnants, 212 Majore, 1070 Hauptleute, 956 Oberleutnants und 3449 Leutnants verloren.

Brot, Kartoffeln und Bier.

Vom Verwalter Jöhner.

Nothwein bei Marburg, 9. Feber.

Der Krieg hat so manche Anforderungen an uns Landwirte gestellt und auch so manches gelehrt; immer wieder tritt an uns die Aufgabe heran, möglichst viel aus unserem Grund und Boden zu erzielen und mitzuhelfen, den schweren Krieg durchzuhalten bis zum Endsiege; das ist auch gewiß unsere heiligste Aufgabe und Pflicht.

Der schwere Ruf, den wir noch täglich hören müssen: Gebet uns Brot und wieder Brot — dieses bittere Wort ermahnt und zwingt uns gewiß alle, selbst das kleinste Stückchen Erde arbar zu machen und zu bebauen.

Aber wenn wir unsere Landwirtschaft näher vor Augen halten, so werden wir finden, daß noch hunderte Joch allein in der Steiermark dem Ackerbau entzogen sind durch den Hopfenbau, der wohl zur Erzeugung von Bier, aber nicht zum Brot dient. Durch den Hopfenbau werden dem Lande viele, viele Meterzentner Getreide und Kartoffeln entzogen und da muß man sich wohl die Frage erlauben, ob das Bier notwendiger ist, als das Brot? Manche würde es bejahen, so wie mir längst eine angelegene Dame, die um Milch fragte, ganz offenerzig sagte: „Lieber keinen Mann, als keinen Kaffee“, und dachte ich mir, ob es nicht auch Männer gibt, die sagen würden: „Lieber kein Weib, als kein Bier.“

Wenn der Hopfenbauer einmal genau rechnen würde von der Anlage des Hopfen her bis zum dritten Jahre, in dem erst ein Ertrag halbwegs

denn sie ist die Gefährlichste, die auf Vorrat kommen konnte.“

Die Stimme!

Jetzt hatte Martha Rothenau auch das bartlose Gesicht erkannt, das durch die weiße Perrücke und den breitrandigen Schlapphut verdeckt worden war.

Paul Renardier! Er war es, von dem sie nun auf kein Mitleid rechnen durfte.

„Ob sie alles gehört hat?“

„Gewiß! Vor ihr kann uns nur ihr Tod schützen.“

Mit aufeinandergepreßten Lippen hatte es Martha Rothenau gehört.

Lieber tot! Und wenn sie nun gellend zu schreien versuchte, würde sie wohl sofort getötet, aber die Deutschen waren dann wenigstens vor weiterem Verrate gerettet.

Dann hatte sie nicht mehr getan, als was die vielen Tausende taten, die ihr Leben für das Vaterland einsetzten. Aber im Korridor war die geheime Türe offen; der Verrat auf Vorrat wurde dann erkannt —

Für Deutschland, das siegen mußte! Ihr Leben war nicht mehr wert als eines von den Tausenden der Männer.

Und ihre Stimme gellte schril durch die Räume, daß sie weithin gehört werden mußte:

„Hilse, Verräter, Spione —!“

12.

An solchen Besuch hätte Manfred von Hassen nie gedacht.

Seine Gedanken hatten sie diesen Abend ja schon wiederholt gesucht.

Aber daß sie in sein Zimmer kommen würden!

Helene de Melandre war es gewesen! Ihre Gesicht sah fahl und bleich aus, erschöpft, als hätte sie in diesen letzten Stunden unendlich viel gelitten.

Das hatte auch Manfred von Hassen nicht entgehen können.

„Sind Sie krank? Kann ich Ihnen helfen?“

„Ja! Sie müssen es, denn ich ertrage es nicht mehr länger, ich kann nicht mehr schweigen, da es nichts ändern wird, wenn er es auch versprochen hat!“

„Sie sprechen von Ihrem —“ Gatten hatte er sagen wollen, fügte dann aber hinzu: „von Raoul de Melandre?“

„Ja!“

„Frau Helene! Ich kann es nicht begreifen, wie sich Ihre Zukunft so hat gestalten können, wie gerade dieser Raoul de Melandre das Glück hat finden können.“

„Ich habe an seine Worte geglaubt.“

„Warum nicht den meinen, als ich in Nachen im Hause Ihres Vaters verkehrte?“

„Sie hatten sich dann ja in Berlin verlobt!“

„Ja? Nein! Wer sagte Ihnen das?“

Da grub sich in dem Gesichte von Helene de Melandre der vergräunte Zug noch schärfer ein:

„So hat er mich damals schon belogen.“

„Raoul de Melandre?“

Sie nickte:

„Ich habe ihm eben geglaubt. Und auf das andere hoffte ich nicht mehr.“

„Helene — so waren wir beide betrogen worden!“

„Still! Sprechen Sie jetzt nicht davon! Wir hätten gewinnen können, was ich schließlich erhofft haben mochte, das ist jetzt bedeutungslos. Heute steht mehr auf dem Spiel. Deutschland in Gefahr! Deshalb finden Sie mich hier.“

Da hatte sich die Gestalt von Manfred von Hassen gestrafft. Jetzt errötete er auch das letzte:

„Er ist ein Spion?“

„Ja! Das ist er. Er war es längst, als

niemand an einen Krieg dachte; damals erhielt regelmäßig den Besuch eines politischen Agenten von außen her nach Vorrat kommen konnte ohne daß er hätte gesehen werden können.

Einem alten, angetrockneten Ziehbrunnen, völlig zerfallen erscheint, draußen bei der Quelle, geht ein unterirdischer Kanal nach dem Schloß. Derselbe führt durch einen selbsttätigen Aufzug, der in die breiten, massigen Mauern Vorrat eingebaut ist, zu dem Korridor zweiten Stockes empor. Das Bild des angeblich

Marquis im Mantel ist eine verdeckte Türe.

Fortsetzung folgt

eintritt, bei dem niedrigen Hopfenpreise, welcher heute bei den hohen Arbeitslöhnen und Mangel an Arbeitskräften, bei den hohen Holzpreisen nicht einmal das Hopfenpflücken und das Holz bei der Dörre bezahlt, muß uns doch zur Erkenntnis bringen, daß jede Kultur an Getreide, Kartoffel und Futter mehr bringt, als der Hopfenbau. Fürchten wir uns nicht, daß wir ohne Hopfen kein Bier trinken werden, denn es wäre sehr traurig bestellt mit der Chemie, wenn sie heute noch kein Mittel erfunden hätte, welches die Bitterkeit und das Aroma des Hopfens „Lupulin“ ersetzen würde.

Vor dreißig Jahren las ich ein medizinisches Kräuterbuch von Dr. Theophori Jakob die ex Madoni aus dem 16. Jahrhundert; das handelte unter anderem auch vom Bier. Der Verfasser schrieb in noch stark altdentschen Wörtern: das Bier ist ein gar nützlich Trank, wenn solches wird bereitet aus Hopfen und Malz, so aber wird Bier auch vielfach gefälscht u. zw.: mit Koriander, Weidenblätter, Weidenrinde, usw.; da dachte ich mir, wenn man vor 300 Jahren es schon verstanden hat, den Hopfen zu ersetzen, wie muß es wohl heute aussehen? Weiters schreibt er: Leute, die ein so Bier trinken, bekommen häufig Hirnwinden (Kopfschmerzen) und häufig gehen Todt. (Schlaganfälle.) Jedenfalls ist das Bier von einst und jetzt sehr verschieden.

Als ich in den fünfziger Jahren die Volksschule in Zellitz a. D. besuchte, war dort eine Brauerei, zugleich großer Einkehrgasthof (damals Pöcher); die Reichsstraße nach Rärnten wurde damals sehr stark durch die Kroaten und Ungarn mit verschiedenen Frachten (hauptsächlich mit Wein und Getreide) vier- bis sechsspännig befahren; dort war Futterstation. Der Brauer hatte damals kleine so kleine Fässer, sondern bis zu Halbfässern mit Bier gefüllt, eine Holzspitze wurde hineingeschlagen, in zwei, manchmal in drei Tagen war das Faß leer; das Bier war bis zum letzten Tropfen gut, hatte einen dichten Schaum, moullerte ohne Spritze. Und heute? Fragen wir einen Wirt, wenn er abends noch ein Faß Bier zu 25 Liter neu anschlägt, es aber nicht ganz ausseihen kann, was er morgens mit dem Bier gemacht? Er wird antworten: Auf den Düngerhaufen habe ich es geschüttet. So war das Bier von einst und so ist es jetzt. Ich erinnere mich gut, daß noch vor fünfzig Jahren jedes Bierglas mit einem Deckel versehen sein mußte, denn sonst konnten die Fliegen nicht abgehalten werden; heute brauchen wir das nicht, es geht keine Fliege zum Bier, denn sie fürchtet den jähen Tod.

Viele Besitzer sind heute schon zur Einsicht gekommen, daß sich der Hopfenbau nicht mehr lohnt. Als ich im Jahre 1864 auf der Herrschaft Gerbersheim bei St. Johann praktizierte, da waren von Stubenberg angefangen, durch das ganze Feistritzthal und alle Seitentäler nur Hopfenstangen zu sehen, der kleinste Besitz, wenn er nur ein Joch Ackerland hatte, war gewiß zur Hälfte Hopfengarten, denn die Preise waren damals zu verlockend; 150 bis 200 Gulden der alte Zentner (60 Pfund) und heute der Meterzentner 50 bis höchstens 100 Kronen. Aber die Bauern sind doch zur Einsicht gekommen, daß der Getreide-, Kartoffel- und Futterbau mehr abwirft, als der Hopfen. Der Bauer kann mehr Vieh halten, mehr Dünger erzeugen und dadurch eine größere Ernte aus Grund und Boden erzielen. Und gehen sie heute in das Feistritzthal, so können sie keine Hopfenstangen mehr finden, alles ist zum Acker- und Futterbau zurückgekehrt; trotzdem aber haben wir noch Hunderte von Joch der besten Acker in Steiermark als Hopfengärten, namentlich im Saantale, Gili, Böllan, Sachsenfeld, dort finden wir die Hopfenherde. Der Hopfen gedeiht auch sehr gut. Aber was nützt das, wenn die Arbeit nicht mehr bezahlt wird und wir brauchen Brot! Hinans mit den Hopfenstangen, zurück zum Getreide-, Kartoffel- und Futterbau, daß wir den großen, an uns gestellten Anforderungen gerecht werden können und wir werden nach dem Kriege mehr Bier trinken als jetzt, auch ohne Hopfen!

wärmsten Dank für die mir namens des Staatsgymnasiums in Marburg dargebrachte patriotische Beglückwünschung. Feldmarschall Erzherzog Eugen.“ Seine k. u. k. Hoheit geruhte auch den Kriegsjahresbericht des Gymnasiums unter Erlassung eines anerkennenden Schreibens entgegenzunehmen.

Kriegsauszeichnung von Marburgern. Dem Fähnrich i. d. Res. Peter Uymann, welcher bereits die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. besitzt, wurde nun auch wegen tapferem Verhalten vor dem Feinde die bronzene Tapferkeitsmedaille verliehen. — In dem gestrigen Berichte über die Auszeichnung des Oberleutnants Ferdinand Temm aus Marburg blieb durch ein Versehen die Mitteilung aus, daß er auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet wurde. — Dem Rechnungsunteroffizier 2. Kl. beim Marburger JN. 47 Peter Bauer, der seit zwei Jahren ununterbrochen im Felde steht, wurde nebst der belobenden Anerkennung des Korpskommandos das Eiserne Verdienstkreuz m. d. R. d. a. B. d. L. verliehen.

Todesfall. Aus Windisch-Feistritz schreibt man uns: Unser lieber Mag. Praeger starb am 7. d. M. nach kurzem, aber schweren Leiden im 48. Lebensjahre. Die allgemeine Anteilnahme, die man der schwer kranken Frau, seiner greisen Mutter und den hochachtbaren Geschwister entgegenbringt, gibt Zeugnis von der Liebe und Wertschätzung, deren sich der Verstorbene bei der hiesigen Bevölkerung erfreute. Er war ein liebevoller Gatte, ein teilnehmender Freund und Volksgenosse! Er war ein Mann, der mit ganzem Herzen hing, sich mit warmer Liebe seinem in der jetzigen Zeit schwer geprüften Verufe mit größter Ausdauer und Aufopferung trotz seiner schwachen Gesundheit widmete. Der Zweigverein Windisch-Feistritz vom Bundes- und Frauenhilfsvereine für Steiermark verliert in dem Dahingegangenen einen gewissenhaften Zahlmeister, der in der Zeit des Weltbrandes seine larg bemessene freie Zeit mit großer Anhänglichkeit voll und ganz den Einrichtungen des Vereines widmete und wegen seiner musterhaften Geldwirtschaft höheren Ortes ausgezeichnet wurde. Die deutschen Ortsvereine nehmen schwer Abschied von dem treuen, opferfertigen Mitgliede, das volles Verständnis für die völkische Arbeit zu uns mitbrachte und kein Opfer scheute, wenn es galt, das Deutschtum zu unterstützen. Das Begräbnis fand am 9. d. M. nach den Gebräuchen der Lutherischen Ratt. Möge dem liebevollen Gatten, dem treuen Freunde, dem wackeren und unermüdblichen Verfechter des Deutschtums und Glaubens die Erde leicht sein, sein Andenken möge uns stets ein heiliges und segnetes bleiben.

Stadttheater. Heute geht das Schauspiel „Die Warschauer Zitadelle“, welches gestern mit beispiellosem Erfolge zum erstenmale aufgeführt wurde, zum zweitenmal in Szene. Sonntag wird zum erstenmale „Das Dreimäderlhaus“ nachmittags aufgeführt. Abends „Die Dollarprinzessin“. Montag bleibt das Theater wegen Vorbereitungen zur Operettenneuheit „Die ober keine“ geschlossen. Dienstag zum drittenmale „Die Warschauer Zitadelle“, Beginn der Vorstellung 7 Uhr.

Kaiserpanorama. Die Reise durch Bosnien, Montenegro und Dalmatien bietet soviel interessante Bilder der Naturschönheiten dieser Länder, daß der Besuch für Sonntag bestens empfohlen werden kann. Der berühmte, von den Montenegrinern als heilig verehrte Berg Lovcen, ihr gewaltigster Stützpunkt, den unsere Truppen eroberten, ist in seiner ganzen Größe und Eigenart dargestellt; sein Anblick dürfte vielen Besuchern einen Einblick in die militärische Leistung gewähren. Ab Montag eine in geographischer Hinsicht besonders wertvolle Ausstellung der Karpathen und hohen Tatras, mit wunderbaren See- und Gebirgszenerien und der Stadt Preßburg.

Verfügungen des Stadtrates. Da trotz dringlichster Vorprache bei den maßgebenden Zentralbehörden eine Kohlenlieferung für das städtische Gaswerk nicht eingetroffen ist, sieht sich der Stadtrat veranlaßt, den Betrieb des Gaswerkes in den nächsten Tagen einzustellen. Um den Termin dieser Schließung nach Möglichkeit etwas hinauszuverschieben, wird bis auf weiteres folgende Verfügung getroffen: 1. Die Stadtbeleuchtung ist einzustellen und werden nur an den wichtigsten Verkehrs Kreuzungen im inneren

Stadtgebiete einige Gaslaternen um halb 7—8 Uhr abends brennen. 2. Während der Tagesstunden von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags wird der Gasdruck im ganzen Rohrnetz auf das mindeste gedrosselt und sind insbesondere die angeschlossenen Gasrastrmaschinen während dieser Zeit außer Betrieb zu setzen. Mit Rücksicht auf diese Drosselung ist besondere Vorsicht genoten und werden alle Gasabnehmer im ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, darauf zu sehen, daß die Gasähne gut geschlossen bleiben.

Die Spar- und Vorschusskassa der Südbahnbediensteten in Marburg, Mellingerstraße 10, hielt am 2. Feber im Großgasthof „Zur Stadt Wien“ ihre 23. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Burndorfer, begrüßte die zahlreich erschienenen Herren Mitglieder. Der Kassier, Herr Voit, erstattete den Rechenschaftsbericht: Mit Ende Dezember 1916 waren Spareinlagen von R. 358.429 66 und an Geschäftsanteilen R. 62.340— angelegt. Die außenstehenden Vorschüsse betragen R. 255.565 79, die Einlagen bei anderen Geldinstituten R. 45.638 46. Die Spar- und Vorschusskassa half jedoch nicht nur ihren Mitgliedern in diesen harten Kriegsjahren, sie griff auch dem Staate tatkräftig unter die Arme und zeichnete für die Kriegsanleihen die ansehnliche Summe von R. 160.540 40. Der Reservefond betrug R. 36.938 52 und der im Berichtsjahre erzielte Reingewinn R. 6.592 26. Herr Voit zog nun einen Vergleich mit den Abschlüssen der früheren Jahre und wies darauf hin, daß es der Kassa trotz diesem harten Ringen gelungen sei, durchzuhalten, ja noch 118 neue Mitglieder aufzunehmen, so daß die Kasse in ihrem 13. Vereinsjahr 1560 Mitglieder zählt und die Rückzahlung der Vorschüsse auf keinerlei Hindernisse stieß. Herr Voit erstattete als Kassaprüfer einen Bericht, welcher der Kasse und ihren Vorständen die allerbeste Anerkennung kundtat. Dem Vorstande wurde daraufhin einstimmig die Entlastung erteilt. Herr Bödl stellte als Berichterstatter den Antrag, daß vom diesjährigen Reingewinn eine Dividende von 5 v. H. auszubezahlt werde, was allgemeine Zustimmung fand. Spenden wurden bewilligt: Kriegskasse 200 R., Freiwillige Rettungsabteilung 50 R., Verein „Kinderfreunde“ 20 R. und den beiden Stadtverschönerungsvereinen je 20 R. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Herr Filipitsch wurde einstimmig zum Kontroller, die Herren Burndorfer, Povise, Randolini und Masonik zu Aufsichtsräten wiedergewählt und die Herren Anton Pristavec, Roscher und Hanssingel zu Ersatzmännern neu gewählt. Der Höchstbetrag der Vorschussgewährung wurde über Antrag des Herrn Roscher auf 1000 R. belassen. Der Vorsitzende schloß unter Dankesworten die Hauptversammlung.

Der Suppenanstalt des Vereines „Frauenhilfe“ sind im Jänner als Spenden gekommen: Gemeindeparkasse 100 R., Kriegsfürsorgeamt 100, Sammlung an der Mädchen-Volks- und Bürgerschule 176, Evangelische Gemeinde 100; von den Frauen und Herren: Theaterdirektor Siege 58, Fürstbischof Dr. Kapotnik 20, Anna Badl 10, Altgräfin Salm 10, Hauptmann Schamezberger 3, Brull 4, Matel 4, Hausmaninger 10, Dr. Spavic 10, Bidor 5, Turab 10, Wagner 2, Matel 3, Emilie Göb 10, Verdajs 3, Jenny Scherbaum 10, Heinz 4, Blazer 5, Dr. Schmiderer 5, Oberstleutnant v. Blaha 5, Oberst Koralek 5, Verein Jugendfürsorge 30, Familie Sattler-Teschen 15 und Verein „Schlaraffia“ 10 R. Besten Dank und herzlichste Bitte um weitere Spenden. Der Verein hat beschlossen, auch in der Zeit als die Schulen geschlossen sind, täglich 180 Kinder auszuspeisen.

Von unserer Schaubühne. Ehrenabend Kreith. Schon daß unsere reizende Soubrette falls melodische „Dollarprinzessin“ zu ihrer Benefizvorstellung wählte, rechnen wir ihr hoch an; welcher großen Beliebtheit und allgemeinen Wertschätzung sich Frä. Kreith allenthalben erfreut, kam an diesem Abend deutlich zum Ausdruck; das ausverkaufte Haus, die zahlreichen Spenden und der ihr gezollte reichliche und immer wieder neu einsetzende Beifall bewiesen es zur Genüge. Frä. Kreith hat es durch die anmutige Darstellung und sichere Beherrschung der ihr anvertrauten Rollen verstanden, sich rasch zum Liebling des Marburger Theaterpublikums emporzuschwingen. Auch sonst läßt sich über die Aufführung, die Herr Kapellmeister Wallner mit sicherer Hand

Marburger Nachrichten.

Feldmarschall Erzherzog Eugen an das Staatsgymnasium in Marburg. Auf ein anlässlich der Verleihung des höchsten militärischen Ordens dargebrachte Guldigung und Beglückwünschung erhielt Herr Gymnasialdirektor Dr. Josef Dominisch folgendes Telegramm: „Meinen

leitete, nur Gutes berichten: Eine vornehme Dollarprinzessin im vollen Sinne des Wortes. Keine Fräulein Bird auf die Bühne, als bibelstüchtige Wirtschaftlerin war wie immer auch diesmal Fräulein Schöder gut am Platze, Fräulein Blaha fügte sich als temperamentvolle Chansonette einwandfrei ins Ensemble, das komische Element war durch die Herren Walter, der den reichen Mister Roubert zu seinen besten Rollen zählen darf, und die Herren Rebl und Weiß bestens vertreten und als geschmackvolle Sänger erwiesen sich die Herren Klier, dem der Fredi Wehrburg sehr gut liegt und Schwarz, an dem wir eine recht tüchtige und stets verwendbare Operettenkraft besitzen. Kein Wunder, daß die Vorstellung allseitige Befriedigung auslöst.

Marburger Bioskop. Heute bis einschließlich Dienstag gelangt der vierte Bylanderfilm der Neuzeit zur Vorführung. Wie beliebt und begehrt der große Künstler im Film ist, brauchen wir nicht wieder zu erwähnen. Bylander ist für hier und für ein jedes erstklassige Kino ein Bedürfnis im Programm und daher jedes Stück, das von ihm gespielt, eine Sensation. Bylander ist stets der erste, wo es gilt, einem Werke den Erfolg zu sichern. „Die Mihiliterexplosion“, so betitelt sich das dreifaktige Drama. Bylander und seine beste Partnerin Ekha Thomsen sind spielen die Hauptrollen in diesem Drama, dessen fließende Handlung dem Interesse des Zuschauers jeden Augenblick neue Nahrung zuführt. — Als Ergänzung: „Sein süßes Mädel“. In diesem Lustspiel sehen wir Tatjana Trach in der Rolle einer übermühtigen Baronessa, die den ihr zugebachten Bräutigam erst heiratet, nachdem sie ihm allerlei Streiche gespielt hat und sein süßes Mädel geworden ist. — Der neueste Kriegsbericht beschließt das großzügige Programm.

Stadtkino. Alwin Neuß, der großartige deutsche Filmtragöde, spielt in seinem prächtigen Drama „Das Lied des Lebens“ wieder mit gewohnter Virtuosität, schlicht, natürlich und ergreifend. Diese Leistung in dem herrlichen Filme übertrifft alle seine bereits bekannten Charakterzeichnungen. „Das Lied des Lebens“ wird heute, Sonntag um 1/3, 4, 6 und 8 Uhr und Montag zum letzten Male vorgeführt. Bei den 6 Uhr-Vorstellungen heute und Montag sowie bei der 1/3 Uhr-Vorstellung am Sonntag gelten ermäßigte Preise. Sitzplätze von 42 Heller aufwärts. Sonntag vormittags Kartenverkauf ab 10 Uhr an der Kasse des Stadtkinos.

Die südmarktlische Volksbücherei. wird von Montag den 12. Feber an wegen des eingetretenen Garmangels bis auf weiteres an allen Entlehnungen nur von 2 bis halb 5 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Wanderung im Theaterbeginn. Vom Stadtrate wurde der Direktion des Stadttheaters nahegelegt, infolge der Knappheit des vorhandenen Materials zu Beleuchtungs Zwecken den Beginn der Vorstellungen von halb 8 Uhr auf 7 Uhr zu verlegen. Da alle Geschäfte bereits um 6 Uhr geschlossen werden müssen, ist es jedermann möglich, schon um 7 Uhr das Theater zu besuchen. Direktor Siege ersucht uns mitzuteilen, daß er bis auf weiteres den Theaterbeginn ab Dienstag, den 13. Feber auf 7 Uhr versetzt. Die Vorstellungen müssen über behördliche Anordnung pünktlich beginnen, weshalb wird das Publikum dringendst ersucht, rechtzeitig zu denselben zu erscheinen.

Die Kälte in Marburg. Heute um 7 Uhr früh betrug die Lufttemperatur außerhalb der Stadt, um die Landes-Ob- und Weinbauschule, 21 Grad Celsius unter Null; unmittelbar über dem Boden war sie dort sogar auf 24,3 Grad C gesunken. Das ist die größte Kälte, die seit einer Reihe von Jahren am Marburg herrschte, eine Kälte, die bereits dem Pflanzenwuchs schadet und unter der die Augen der Nebel leiden. In der Stadt selbst ist die Kälte natürlich geringer als draußen im Freien, denn die Stadt ist ein großer Wärmebehälter und

Wärmespeicher. Immerhin wurde auch hier die Kälte heute früh schmerzhaft empfunden, weil man hier an solche tiefe Temperaturen gar nicht gewöhnt ist; mittags stieg das Thermometer, es wurde bedeutend wärmer und hier und da tropfte es bereits von den Dächern. Bemerkenswert ist, daß das Barometer gefallen ist; es läßt dies den Schluß zu, daß wir keine weitere Steigerung der Kälte zu befürchten haben, sondern eher ein Steigen des Thermometers erwarten können, denn erfahrungsgemäß tritt strenge Kälte nur bei hohem Barometerstande ein.

Präsentierung der Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1893 bis 1892. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Präsentierung der am 12. Feber einrückenden Landsturmleute der Geburtsjahrgänge 1893 bis 1892 in der Gastwirtschaft „Villa Ringer“ im Volksgarten stattfindet. Die Einrückenden haben sich nach dem Eintreffen in Marburg sofort im Amtsräume zu melden.

Wie schafft man den vielen Schnee weg? Ein aussichtsreiches Mittel zur Beseitigung der Schneemassen schlägt ein findiger Kopf vor: Man gründe einfach eine amtliche Schneeverwertungs-zentrale. Diese soll dann nach bewährtem Muster Höchstpreise für Schnee festlegen und mit der Verschlagnahme drohen — dann wird der Schnee im Umfange verschwinden sein.

Spende. Statt einer Kranzspende für seinen Bruder Alexander spendete Herr Josef Schöber, Mahrenberg 25 Kronen der Vabestelle am Hauptbahnhof.

Das Militärkonzert im Kasino — abgesagt. Bei den heute bestehenden Verhältnissen wurde das Militärkonzert mit Kriegesfürsorgetombola für Montag abgesagt.

Wo bleibt die Entschädigung? Wir haben bereits vor einiger Zeit eine Zuschrift aus Karlsruhe veröffentlicht, die sich darüber beklagte, daß von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg noch immer nicht die Entschädigungen für die abgelieferten Metallwaren ausbezahlt wurden. Man erhielten wir aus den Kreisen der Karlsruhiner Bevölkerung neuerlich Zuschriften, welche darauf verweisen, daß diese Entschädigung noch immer nicht ausbezahlt wurde, während die Parteien von ihrem Gelde sich Ersatzgegenstände kaufen mußten. Dieses Ausbleiben der Entschädigung ist der Bevölkerung einfach unverständlich.

Eine gerechte Strafe. Aus Graz wurde berichtet: Am 10. Jänner 1917 hatte sich Alexander Kaupy, geboren am 26. Jänner 1880 in Verbocz (Ungarn), dorthin zugezogen, mosaisch, verheiratet, Kaufmann in Wien, vor dem k. k. Landwehrfeldkriegsgerichte Graz wegen Verbrechen wider die Kriegsmacht des Staates nach § 327 Mil.-Str.-G., zu verantworten. Der Angeklagte, ursprünglich Geschäftsführender einer Faltwarenfabrik in Ungarn, dann Teilhaber der Spitzen- und Seidenwarenfirma Moritz Schönmann in Wien, hatte im April 1915 die gesamte Lieferung von Verpflegungsartikeln für ein Militärlager übernommen und aus diesem Grunde seine Enthebung von der Militärdienstleistung erwirkt. Vom April 1915 bis Sommer 1916 besorgte er die Verpflegung aller dort lagernden Formationen durch unmittelbare Lieferung von Verpflegungsartikeln an dieselben und schlug dabei seiner Ware so übertriebene Preise auf, daß er bei einem Umlauf von fünf Millionen Kronen sich zum Nachteil der Mannschaft um Hunderttausende bereicherte. Er wurde hierfür zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von fünfzehn Jahren, verschärft durch ein hartes Lager monatlich, rechtskräftig verurteilt.

1000 Kilogramm Speck verschwunden. Aus der Frachtenabteilung des Grazer Hauptbahnhofes sind 1000 Kilogramm Speck entwendet worden. Ein Geheimpolizist ist mit der Ausforschung der Täter betraut.

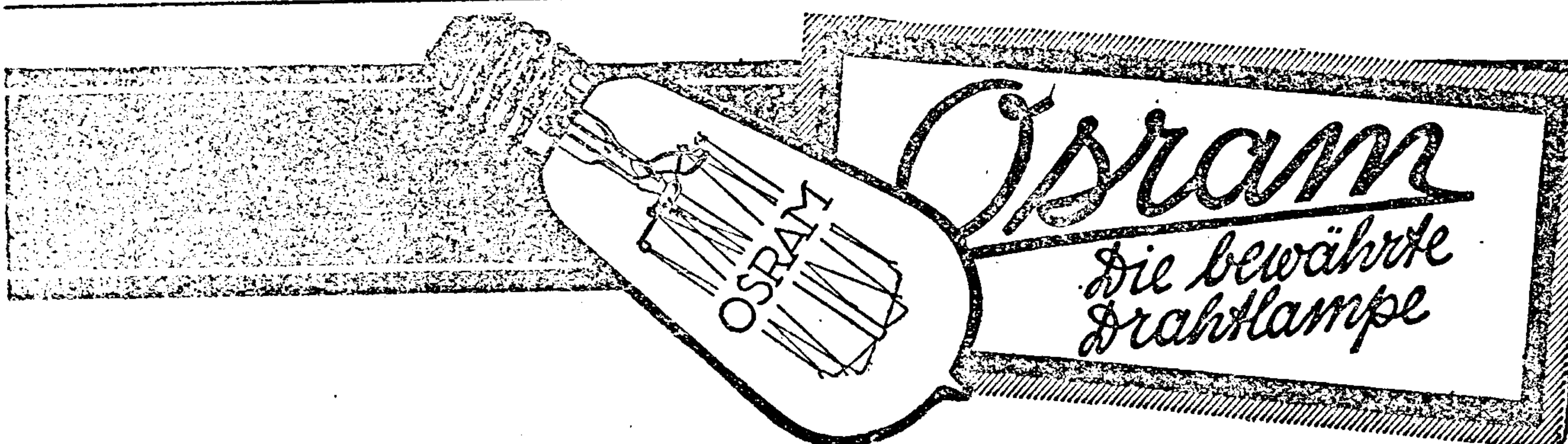
Eine Gasthausdiebin. Die zwanzigjährige, bereits dreimal wegen Diebstahls vorbestrafte Dienstmagd Franziska Kufowec hatte sich vor dem Erkenntnisgerichte wegen Verbrechen des Diebstahls zu verantworten. Sie war seit November bis Mitte Dezember v. J. beim Gastwirts Holzknecht in Marburg, Biringhofgasse, als Küchenmädchen bedienstet und hatte ihrer Mitbediensteten, der Kellnerin Fanni Perton, aus der unversperrten Lade des im Schankzimmer befindlichen Kassens am 28. November einen Gelbbetrag von 66 K., am 29. November einen solchen von 40 K. und am 3. Dezember eine Hundertkronennote entwendet. Weiters fällt ihr auch zur Last, eines Tages anfangs Dezember eine 12 K. wertige Geldtasche mit einem Inhalte von 26 K., die die Private Olga Hänsler im Extrazimmer des Holzknechtschen Gasthauses verloren hatte, sich angeeignet zu haben. Das Urteil lautete auf ein Jahr schweren Kerker.

Ein Waggon Pilsner Bier gefroren. Aus Wernsdorf wird berichtet: Infolge der anhaltend strengen Kälte ist hier ein Waggon Bier aus Pilsen eingetroffen, bei dessen Entladung sich für die mit Rücksicht auf die herrschende Winternat für Biertrinker betreibende Ueberraschung ergab, daß das Bier in allen Fässern gefroren war. Infolge des Gefrierens waren nicht nur die Spunde aus den Fässern herausgetrieben, sondern selbst die starken Fassdauben gebrochen worden.

Ein Solokliederverbot. Wie die Wienerzeitung meldet, hat das Prager Oberlandesgericht die Verbreitung des „Solokly a vlašensky sprevnik“ (Verlag Vanek und Botava in Smichow) verboten und zwar wegen des allslawischen Dreifarbs auf dem Umschlag und wegen mehrerer Lieber, zum Beispiel „Gott beschütze den Jaren“ (Vergehen gegen die §§ 65, 300 und 302).

Griechenlands wirtschaftliche Lage. Einen interessanten Artikel über die wirtschaftliche Lage Griechenlands von F. Niekert bringt das soeben erschienene Heft 4 der „Gartenlaube“. Wir erkennen daraus, daß Griechenland nicht bestehen könnte, wenn es nur auf die Selbstversorgung angewiesen wäre, und verstehen die mißliche Lage des tapferen Griechenvolkes und seines Königs, die die unerhörten Drangsalierungen der angeblich für Freiheit und Recht kämpfenden Ententestaaten über sich ergehen lassen müssen. Zehn Aufnahmen des Verfassers sind dem Aufsatz beigelegt. Aus dem weiteren reichen Inhalt des Heftes nennen wir die Fortsetzungen des spannenen Zeitromans „Der eiserne Mann“ von Rudolph Straß und der erschütternden Berichte des Oberheizers Jenne, des einzigen Überlebenden der Besatzung unseres in der Schlacht am Stageraal untergegangenen kleinen Kreuzers „Wiesbaden“.

Bäuerlicher Gemein Sinn. Aller Ehren wert ist der Beschluß, den die Gemeindeversammlung Neukirchen (Bezirksamt Laufen) am Altenjahrestag gefaßt hat: Damit ihre Konsumenten, ihre Tagelöhner und Hausleute die Butter nicht zu teuer kaufen müssen, geben alle Bauern der Gemeinde Neukirchen — und das sind meist selbst nur kleine Besitzer! — ihre Butter um 1,50 Mk. (20 Pf. billiger als der Höchstpreis) ab und die Konsumenten erhalten die Butter um 1,60 (30 und 40 Pf. billiger wie sonst) im Laden des Krämers. Wenn aber beim Krämer Butter von einem Auswärtigen gekauft wird, muß dafür wie anderwärts auch 1,90 Mk. gezahlt werden und was vom Krämer als Ueberschuß an die Sammelstelle fortgeht, geht auch um 1,80 Mk. fort; der dabei sich ergebende Ueberschuß fließt nicht den Bauern zu, sondern in die gemeinliche Hilfskasse. Eine solche gemeinnützige und von guter edler Gesinnung zeugende Regelung muß öffentlich anerkannt werden. Eine gleiche Ordnung hat die Gemeindeversammlung Oberleisen-dorf (Bezirksamt Laufen), die auch viele Arbeiter und kleine Leute beherbergt, für ihren Gemeindebezirk beschlossen.



Vermischtes.

Der europäische Krieg und der Weltkrieg.
Historische Darstellung der Kriegereignisse von 1914/16. Von A. Hemberger. Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und Plänen. Das Werk erscheint in zehntägigen Hefen, Großformat, zu 50 Heller. (A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher 70 Hefte — also bis zur Hälfte des vierten Bandes — ausgegeben. (Die Hefte 1 bis 60 bilden den ersten, zweiten und dritten Band des schön ausgestatteten Werkes; sie kosten in Original-Einband je 10 Mark, 12 Kronen.) Das große Kriegswerk A. Hembergers ist nunmehr bis zum siebenten Halbband gediehen, und man möchte im Interesse der Menschheit, der Kultur und ihrer Güter nur zu sehr wünschen, daß das Werk mit dem vierten Bande enden und einen ehrenvollen Friedensschluß verzeichnen könnte. Indes, das liegt nicht bei uns. Ueber die vorliegenden fünf Hefte darf das gleiche günstige Urteil gefällt werden wie über alle bisher erschienenen.

Ein Wort an die unten und die oben!
Innerer Hader, trotziger Eigensinn oder Mißgunst, Rechthaberei bis zur Selbstzerstörung haben im Gegensatz zu slavisch weicher Willenslosigkeit und romanischem Herbensinn nur zu oft das deutsche Volk trotz großer Kraft und Tüchtigkeit um seinen Erfolg betrogen. Soll auch heute in diesem aller-
schwersten Zeitpunkt unseres volksgeschichtlichen

Daseins Zwietracht, Zerissenheit, Selbstentfremdung oder unklare Schwärmerie die Wucht des gezüchteten Schwertes hemmen oder das Ziel verrücken? Diesem urdeutschen Unheil strebt mit Macht zu wehren „Ein Wort an die unten und die oben“ von einem deutschen Sozialdemokraten. (24 S. Groß-
Oktav, Preis 30 Pfg. Stuttgart, 1916, Frandische Verlagshandlung), das klug und kräftig, klärend und weisend das eine zeigt, das not tut, und alle, alle von unten und oben, von rechts und links sammeln will, in der Erkenntnis, daß sie den unerbittlichen und schlangenkugigen Feind England nur dann niederringen können, wenn ein Wille, ein Tun sie alle beseelt und eint. Dieses Wort eines Sozialdemokraten wird überall klärend und aufklärend wirken und wird und muß in der Hand jedes Deutschen sein.

Massieret Schultern und Brust, wenn sie schmerzen, mit Fellers schmerzstillendem Pflanzen-Essenz-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid“. Diese bewährten schmerzstillenden Einreibungen beleben die Blutzirkulation in den betreffenden Körperstellen, machen sie kräftig und widerstandsfähig gegen Erkältung und Ueberanstrengung. Friedenspreise: 12 Flaschen dieses guten Hausmittels sendet franko für nur 6 Kronen Apotheker E. B. Feller, Stubica, Elaplay Nr. 269 (Kroatien). Ueber hunderttausend Dankbriefe und ärztliche Empfehlungen bestätigen den hohen Wert dieses zuverlässigen Schmerzstillers. „Elsa-Fluid“ kann durch nichts anderes ersetzt werden.

Wie satiere ich? Wie relaxiere ich? Diese jezt für jedermann sehr aktuellen Fragen beantwortet mit Berücksichtigung der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse und nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung das Heft 1 des von der Wiener Volksbuchhandlung herausgegebenen praktischen Führers durch die österreichische Gesetzgebung, der rasch große Beliebtheit gewonnen hat. Gegen Voreinsendung des Betrages von 45 Hellern in Briefmarken wird die Broschüre von der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand und Co., Wien, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 18, sofort versandt.



Möbel

für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-
Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menukarten etc., Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.	Zur Anfertigung von Drucksorten jeder Art empfiehlt sich die bestens eingerichtete Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4. Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung. „Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.	Statuten, Jahresberichte, Eledertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc., Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc., Verlags-Druckserien für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.
---	---	--

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei
Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffen** jeder Gattung, aus **Selddo, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von **Plüsch- und Samt-Mäntel**, chem. Reinigen von **Pelzen, Fellen, Teppichen**. **Wäscherel** und **Appretur** für **Vorhänge, Stickereien**. Gegründet 1852. **Umfärben** von **hechtgrauen Uniformen** in **Feldgrün**. — **Auswärtige Aufträge** schnellstens. **Telephon Nr. 14**

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik
gegründet 1889

behördlich konzession erte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. **Nätritt-Zunnenbremse**

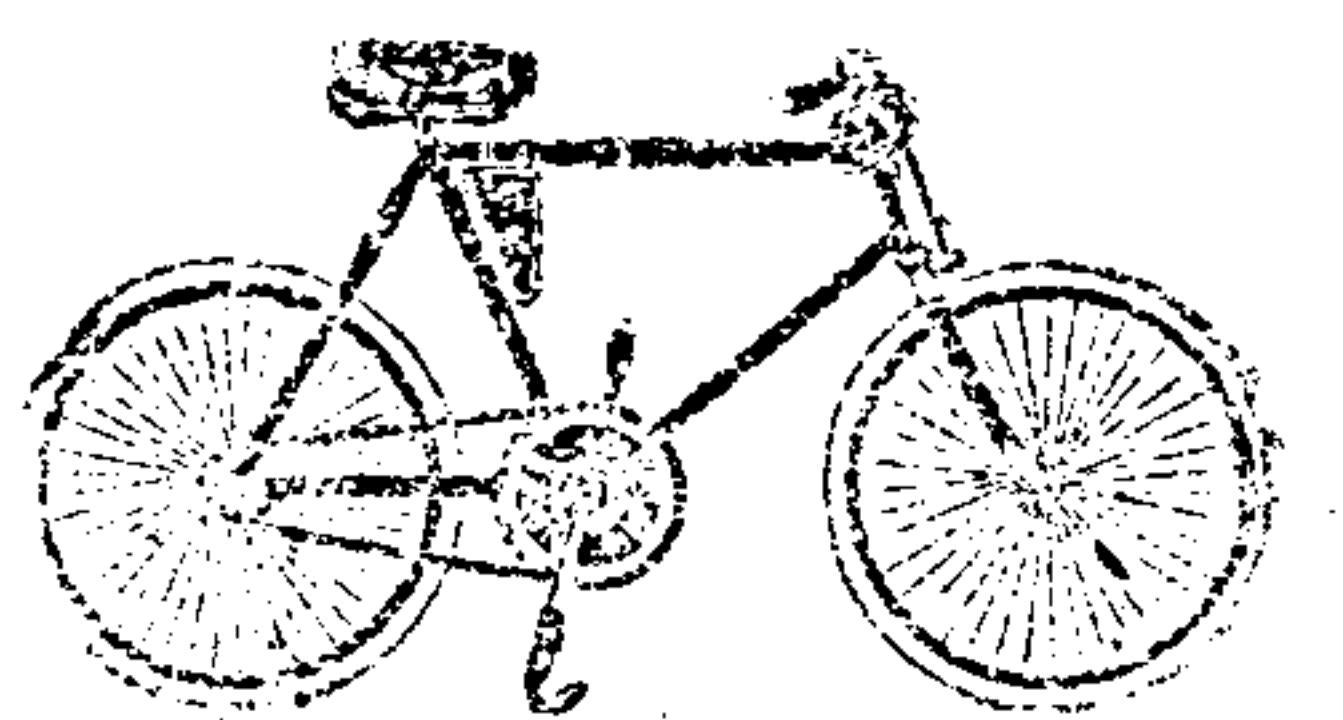
Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten,

aller fremden vorstare werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. **Ladungen** von **Akkumulatoren** für **Elektro- u. Benzinautomobilen**

werden zu jeder Zeit vorgekommen **Benzin- und Öl-Lager** für **Automobile**. **Vernickelungen** aller **Gegenstände** **prompt u. billigt**.

Lager der weltbekannten **Pfaff-Nähmaschinen** für **Kunststickerei, Stopfen** und alle **Näharbeiten**, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.

Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie **Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln** etc. etc. **Preisliste** gratis u. franko.



Mittwoch den 14. Februar im Kasinosaale
VORTRAG

Theodor Weiser

Ernst und heiter.

Sitze zu K 3.—, 2.—, 1.— in der Musikalienhandlung Höfer.

Besondere Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 380, 460, 500, 600 bis 1900. Dekorationsdivane K 260—280. Ledersessel K 25, Speiseauszugtische K 90, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 280, Küchenkredenzen K 80, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 140—250, lackiertes Schlafzimmer K 300, poliert. Schlafzimmer K 610, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 480, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 48, Chiffonäre K 55, Tische K 32, Sesseln K 600, Ottomanen, Ruhebett K 80, Schreibtische K 90, Toilette-Spiegel K 44, Matratzen K 50.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturn“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 26, Eisengitterbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 46, 58, 66, 80, 90, Eisenwaschtische K 15, Messingbetten m. Einsatz K 250, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 32, 36, 66. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung
::: und Baumaterialienhandlung :::

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenst. 27

C. PICKEL

Schaulager
Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.

Ausführung von Kanalisierungen,

Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.

Lager von Steinzeugröhren,

Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Wegen immerwährendem Steigen der Rohmaterialien und Zugehör, wie auch Löhne, welche um 200—300% gestiegen sind, sahen sich die Tischlermeister von Marburg und Umgebung veranlaßt, die Preise der erzeugten Arbeiten dementsprechend zu erhöhen.

Tischlergenossenschaft in Marburg.

Credit- u. Sparverein für Marburg u. Umgeb.

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Gegründet im Jahre 1895.

Einladung

zu der am

Montag den 12. Februar 1917, um 8 Uhr abends
im Hotel „Erzherzog Johann“ stattfindenden

Vollversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht und Vorlage des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1916.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
5. Bestimmung der Höhe des Spezialreservesfonds.
6. Bestimmung des Zinsfußes für Darlehen u. Spareinlagen.
7. Wahl der Rechnungsprüfer für das Jahr 1917.
8. Unfälle Anträge.

Natur-Franzbranntwein

Weinestillat von Benedikt Hertl, Gutsbesitzer, Schloß Gollitsch bei Gonoib, Steiermark. — Die wunderbar schmerzstillende, Geist und Körper belebende, nervenstärkende Wirkung eines Weinestillates ist seit Jahrhunderten bekannt. — 1 kleine Flasche K 4.—, eine große K 8.—. 1 Flasche 12 Jahre alten Cognac K 5.—, eine große K 10.—. Am Lager in Marburg bei Alois Duandest, Herrengasse.

Ab 1. Juli 1917

sind im Hause Reifergasse 26 zu vermieten: eine Wohnung in der Villa (Parterre) mit 4 Zimmer, einem Badezimmer und Zubehör. — 3 Stallungen (samt Knechtstall) für 8 Pferde. — Direkte Magazine, Kütten mit großem Manipulationsplatz, besonders geeignet für Expediteure oder Großkaufleute. Anzufragen bei Baumeister Franz Derwuschel in Leitersberg. 443

Hadern, Tuch-, Leinen-, alte und neue Wollabfälle, Gußeisen, Schmiedeeisen
kauft Wiener En gros-Händler in Marburg zu den höchsten Preisen. Auch das kleinste Quantum wird gekauft. Uebernahme Riegler, Triesterstrasse 34 u. 38.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde feststehend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheitspreise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Wirkungen der Seesperre.

Einstellungen neutraler Schiffsfahrten nach den Ententeländern. Viele englische Schiffe torpediert. Amerikanische Erkenntnis vom verunglückten Schritte Wilsons.

Die Enttäuschung aus Südamerika.

Marburg, 9. Febr.

Materiell ist der Präsident der Vereinigten Staaten am schwersten enttäuscht worden durch die europäischen Neutralen, die Wilsons Ruf nicht folgten und die Blutarbeit für den englischen Demonenkreis nicht übernehmen wollen. Denn nur dann hätte Wilsons offene Schwankung zur englischen Politik einen Nachfaktor gebildet und Wilsons Bedeutung wäre ins Gewaltigste gestiegen, wenn die Neutralen Europas seinem Rufe gehorcht und in der weiteren Entwicklung der Dinge ihre Armeen in Bewegung gesetzt hätten gegen Deutschland und gegen die Mittelmächte und ihre Verbündeten überhaupt. Ohne Soldaten der Neutralen mußte Wilsons Gishornruf verklingen in der Einsamkeit und alles war vergebens und Wilson wird kleiner als vordem, sein Ansehen wird geschmälert und das Zeichen des unglückseligen Kriegspolitikers muß ihn in eine Lage bringen, von welcher der tödliche Fluch der Lächerlichkeit nicht mehr allzuweit entfernt ist. Das von Wilson geführte neueste Spiel der Entente ist verloren in Europa und wenn auch die Erklärungen der Neutralen jede scharfe Spitze gegen England aus bekannten Gründen vermeiden, so ist dennoch als Abgang

der ganzen Aktion nur die Ablehnung geblieben und der Traum von der Mobilisierung der Neutralen Europas ist angeträumt für lange Zeit. Das war die schwere materielle Enttäuschung Wilsons; ihr folgte aber eine moralische, die vielleicht noch tiefer sich einbohrt in das anglophile Herz des Präsidenten der Union: Auch Südamerika lehnt es ab, jenen Weg zu gehen, den Wilson vorschrieb den Neutralen und das muß ihn am ärgsten schmerzen, auf das Festigste reizen, denn die Entwidlung auf dem amerikanischen Kontinente hat Verhältnisse geschaffen, die den Präsidenten der nordamerikanischen Union als den Führer und Oberherrn des ganzen amerikanischen Weltteiles erscheinen ließen. Von den südamerikanischen Staaten hatte Wilson am wenigsten eine Ablehnung erwartet, von ihnen hat er wohl geglaubt, sie werden blindlings seinem Rufe gehorchen und da er nun sehen muß, daß im eigenen amerikanischen Hause sein Wort nichts gilt, wird diese Erkenntnis wie tiefe Beschämung fortbrennen in seinem Inneren. Als Wilson seine Note und seine Aufforderung an den Kongreß und an die Neutralen sandte, da sagte er hochgemut und selbstbewußt, er sei überzeugt davon, daß alle Neutrale seinem Rufe folgen werden. Und nun muß

er es sehen, daß nicht ein einziger Neutraler seiner Aufforderung gehorcht und daß sogar in seinem 'eigenen' Amerika die Staaten anders handeln als er glaubte. Wilsons Ueberezeugung war zu früh hinausgerufen worden in die Welt; sie ist in Stücke zerbrochen und ein böses Zeichen hatet für immer an dem anglophilen Präsidenten der amerikanischen Union! N. Z.

Wilson hat sich verrechnet . . . Die südamerikanische Enttäuschung.

London, 8. Febr. (R.B.) Die Times' melden aus New-York: Man sehe in Amerika jetzt ein, daß die Aufforderung des Präsidenten Wilson an die Neutralen bei den amerikanischen Neutralen nicht viel Erfolg haben werde. Auch die 'Entrüstung' bei den lateinischen Völkern Amerikas werde vermutlich akademischer Natur bleiben. Der Versuch des Präsidenten, Deutschland durch einen moralischen Druck ohne Krieg zur 'Einsicht' seines 'Unrechtes' zu bringen, scheine also mißglückt zu sein.

Die niederländische Erklärung.

Haag, 8. Febr. (R.B.) In der 2. Kammer gab zu Beginn der Sitzung der Minister Cort van der Linden folgende Erklärung ab: „Ich bin jetzt in der Lage, einige nähere Mitteilungen

Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blau.

28

(Nachdruck verboten.)

Damals hatte er sie geliebt und hatte Hoffnungen und Träume gehegt — damals hatte sie ihn noch Manfred genannt — und nun war sie Helene de Melandre geworden.

Wie hatte das geschehen können?

Acht Jahre lagen dazwischen!

Und Helene Romberg von ehemals sollte Mitarbeiterin eines Verrates an Deutschland sein? Sie war wohl die Gattin des Raoul de Melandre, mit dem er damals in jener Zeit in Aachen einigemal zusammengetroffen war. Sie waren sich damals immer schon aus dem Wege gegangen.

Aber dann war Manfred von Haffen auf die Kriegsakademie nach Berlin gekommen; und in dieser Zeit war aus Helene Romberg Frau Helene de Melandre geworden. Als er nach Aachen zurückgekehrt war, hatte er sie dort nicht mehr gefunden.

Manfred von Haffen war in seinem Quartier eingetroffen.

Dort ruhte er sich zunächst aus, zurückgelehnt in einen alten Sesselstuhl, wobei er träumend den Rauchringen einer Zigarre nachschaute.

Was nützte es, an jene Vergangenheit zu denken? Wenn er sie auch geliebt hatte, wenn auch bis zu diesem Tage noch ihr Bild in ihm fortgelebt hatte? Was nützte es?

Fort also!

Ein harter Tag war es wieder gewesen, von dem ihm ein paar Stunden Ausruhen gegönnt waren! Morgens um 3 Uhr begann bereits wieder sein Dienst.

Vielleicht konnte er sich bis dahin überzeugen, ob jener alte Marcel de Melandre wirklich gelähmt war.

So irrten seine Gedanken umher; bis er durch ein Pochen aufgeschreckt wurde.

Wer ist es?

Da öffnete sich leise die Türe und eine Gestalt schob sich in das Zimmer:

„Herr von Haffen, ich muß Sie sprechen!“

„Sie — Sie kommen zu mir?“

Er schob sofort einen Stuhl hin, auf den die gähzlich unerwartete Besucherin erschöpft niedersank.

Martha Rothenau war am Ende des Korridors angelangt, als sie am unteren Ende der Treppe eben noch die Gestalt des Marquis im Mantel sah. Basse huschte sie dieser Erscheinung nach.

Wer mochte sie sein? Wo wollte sie hin?

Und von welchem Ort kam jener rätselhafte Gang, der in der starken, massigen Mauer des Schlosses in die Tiefe zu führen schien?

Das waren Fragen, die sie wohl noch in dieser Nacht beantworten konnte.

Nur vorsichtig mußte sie sein!

Sie war der Gestalt bis zu dem unteren Korridor nachgefolgt; die Augen von Martha

Rothenau hatten sich schon so sehr an die Dunkelheit gewöhnt, daß sie alles unterscheiden konnte, daß sie auch in der herrschenden Finsternis den Weg fand. Manchmal war die Gestalt auch stehen geblieben, um zu lauschen, um forschend zurückzublicken.

Aber in solchen Augenblicken hatte sich Martha Rothenau immer rechtzeitig genug in eine dunkle Nische gedrückt, so daß sie nicht gesehen werden konnte.

Am Ende des unteren Korridors, wo dieser nach dem Garten zu mündete, besand sich eine Kammer, in der die verschiedenen Gartengeräte aufbewahrt wurden, und von der aus auch eine Treppe nach den Kellergewölben führte. In dieser Kammer verschwand die Gestalt des angeblichen Marquis im Mantel.

Was aber wollte er dort?

Martha Rothenau war in dieser Kammer noch nie gewesen, sondern hatte von dem Zwecke derselben nur erzählt gehört.

Warum war gerade diese Kammer das Ziel jenes Besuchers gewesen?

Martha Rothenau war unentschlossen, was sie tun sollte. Sie horchte zuerst an der Türe, durch die die Gestalt verschwunden war.

Da sie keinen Laut hören konnte, so schloß sie vorsichtig die Türe auf.

Nichts war zu sehen!

Fortsetzung folgt.

über die ersten Ereignisse der letzten Zeit zu machen. Die Regierung hat bisher unter den schwierigsten Verhältnissen des Krieges ihre Haltung selbständig entschieden. Sie fand keine Ursache, anlässlich des von Deutschland angekündigten verschärften U-Boot-Krieges anders zu handeln. Die Regierung hielt sich während des Krieges streng an das Völkerrecht. Was einmal Recht, bleibe ihrer Meinung nach Recht, auch wenn es von anderen verletzt wird. Die Regierung hat es nicht unterlassen, wo die Interessen der Niederlande benachteiligt wurden, ernstlich gegen das Ausüben der verschiedenen Kriegsführenden zu protestieren, wenn dieses ihrer Ansicht nach nicht genau mit dem Völkerrechte übereinstimmt. Sie hat namentlich den Grundsatz der Freiheit auf dem Meere hochgehalten.

Gegenüber der jetzt von Deutschland angekündigten Maßregel hat die Regierung unter Beibehaltung ihres unparteiischen Standpunktes nachdrücklich protestiert, sowohl was die Behinderung der Fahrt betrifft, als auch die beabsichtigte Benützung der U-Boote, die nicht (?) mit dem Völkerrechte übereinstimmt. (Beifall.) Ebensovienig wie bei anderen Ereignissen, bei denen das Völkerrecht verletzt wurde, hat die Regierung jetzt Anlaß gefunden etwas an ihrer internationalen Politik zu ändern. Sie hält entschieden an der von den Generalstaaten stets gebilligten Politik strikter Neutralität gegenüber allen Parteien fest. Sie läßt nicht von ihrem Vorhaben ab, jeder Verletzung unseres Gebietes oder unserer Souveränität, von welcher Seite sie auch kommen möge, bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen. Die Schwierigkeiten, die eine Folge der internationalen Lage sind, hofft die Regierung mit Entschlossenheit und Umsicht zu überwinden. (Sauter Beifall.)

Die Erklärung Argentiniens.

Amsterdam, 8. Febr. (AB.) Das Reuters-Büro erfährt aus Buenos Aires unter dem gestrigen: Die argentinische Regierung hat dem deutschen Gesandten die Antwort auf die deutsche U-Boot-Mitteilung überreicht. Die Regierung spricht darin ihr Bedauern darüber aus, daß so extreme Maßregeln für notwendig erachtet wurden und erklärt, daß sie ihr Verhalten wie immer nach den internationalen Gesetzen des Völkerrechtes einrichten werde.

Wilson wird jetzt vorsichtig.

Neu-York, 5. Febr. (AB.) [Zitaten Spruch des Vertreters des Wolff-Büro.] Washingtoner Depeschen finden es im Hinblick auf die übertriebenen und irreführenden Berichte über die einfachsten seit Abbruch der Beziehungen zu Deutschland ergriffenen Verwaltungsmaßnahmen bezeichnend, daß die hartnäckigen Meldungen über eine bevorstehende Beschlagnahme der durch den Krieg in den amerikanischen Häfen festliegenden Schiffe (die Meldungen stammten ja von Reuters! D. Schriftl.) die autorisierte Erklärung hervorgerufen habe, daß ein solcher Schritt nicht einmal erwogen werde. Eine Depesche der Associated Press aus Washington meldet: Präsident Wilson habe Schritte getan, damit die Haltung der Regierung während dieser gespannten Periode eine Haltung ruhiger Überlegung und über jede Kritik erhaben bleibe. Es wurde amtlich bekanntgegeben, daß die amerikanische Regierung sehr darauf sehen werde, daß Deutschland und alle anderen fremden Länder keinen gerechtfertigten Grund zu einer Klage haben sollen. Allgemeine Anweisungen an die Beamten und Bundesregierungen in allen Landesteilen fordern die Beamten auf, jede übereilte Handlung zu vermeiden und nichts zu tun, was nicht ganz geschnitten ist und in das Gebiet der Regierung fällt. Von den Beamten werde erwartet, daß sie jede Tat vermeiden werden, die irgendwie zweifelhaft erscheinen könnte.

Dennoch Wilson als Kriegshelfer.

London, 7. Febr. (AB.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Die militärische Hilfe, die Amerika den Verbündeten leisten wird, ist vom Präsidenten der Vereinigten Staaten nach einer Unterredung mit den Staatssekretären des Krieges und der Marine festgestellt worden. Sie wird sich vorläufig auf die See beschränken. Amerika wird den Patrouillendienst in dem nördlichen und dem südlichen Atlantischen Ozean

auf sich nehmen und diese Meere von Raper-Schiffen und U-Booten freihalten.

Deutsche U-Boot-Arbeit.

Großer Passagierdampfer versenkt.

London, 8. Febr. (AB.) Das Reuters-Büro meldet: Der britische Passagierdampfer „California“ ist von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die Besatzung unbegriffen, befanden sich 205 Personen an Bord. 28 Mann der Besatzung und 3 Fahrgäste sind ertrunken, 4 Personen wurden durch die Explosion getötet. Die Überlebenden sagen, daß keine Warnung gegeben worden sei.

Reiche Beute eines U-Bootes in der Atlantik und in der Nordsee.

Berlin, 8. Febr. (AB.) Ein rückkehrendes U-Boot hat im Atlantischen Ozean zehn Schiffe mit einer Gesamttonnage von 19.000 Tonnen versenkt. Außerdem wurden in der Nordsee versenkt: Ein unbekannter englischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen, die englischen Fischdampfer „Shamrock“ und „Thistle“, sowie je ein englischer und ein französischer Fischkutter.

Weitere neue Versenkungen.

London, 8. Febr. (AB.) Bloys Agentur meldet: Der englische Dampfer „Torino“, 1850 Tonnen, ist von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. Der englische Dampfer „Pollinide“, 2682 Tonnen, wurde versenkt. Der Kapitän ist gerettet; die Besatzung wurde in Booten zurückgelassen. Der englische Dampfer „Dauntless“, 2157 Tonnen, ist versenkt worden. Von 23 Mann der Besatzung wurden 16 gelandet, wovon seither zwei gestorben sind.

Marburger Nachrichten.

Im fernen Lande ausgezeichnete Marburger. Der Oberleutnant i. d. Inf. einer Gebirgsartillerie, Ferdinand Lemm, vor dem Kriege Südbahnassistent in Marburg, der Sohn einer Marburger Familie, ist bei Kriegsausbruch als Fähnrich eingezogen und hat sich mittlerweile auf verschiedenen Kriegsschauplätzen die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. und das Signum laudis erworben. Seit kurzer Zeit befindet er sich auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz. — Einer seiner Brüder, der in völkischen Kreisen sehr bekannt gewesene Südbahnassistent Franz Lemm, ist bei Kriegsausbruch als Leutnant eingezogen und ist als Oberleutnant nach langem schmerzlichen Leiden gestorben.

Schließung der Kindergärten. Mangels an Kohle und Heizmaterial mußte der Stadtschulrat von heute ab bis auf weiteres die Schließung sämtlicher städtischer Kindergärten anordnen.

Vortrag Weiser. Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß dieser Ernst- und Feiter-Abend am 14. Febr. im kleinen Kasinoaal stattfindet. Karten in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Spende. Dem Mannschafsfonds der freiwilligen Feuerwehr spendete Herr Ernst Zelenka eine Sachverständigengebühr von 5 R. Herzlichen Dank.

Marburger Stadttheater. G. Zapolskas „Warschauer Zitate“ gelangt heute und Samstag zur Aufführung; nur noch wenige Sitzplätze sind zu diesen Vorstellungen erhältlich. — Sonntag nachmittags auf vielseitiges Verlangen der Umgebung Marburgs „Das Dreimäderlhaus“ (Nr. 25, Serie gelb) abends halb 8 Uhr Leo Fall's melodienreiche „Dollarprinzessin“. — Die Operettenneuheit „Die oder Keine“ von E. Gyller wird sorgfältigst von Spielleiter Walter und Kapellmeister Rudolf Wöllner einstudiert.

Evangelisches. Sonntag wird ein evangelischer Gottesdienst wie gewöhnlich um halb 10 Uhr abgehalten werden.

Das finstere Marburg. Das war gestern abends eine Ueberraschung für die Marburger Bevölkerung! Der Stadtrat hatte gestern, gezwungen durch den Kohlenmangel, der das städtische Gaswerk vor die unmittelbare Gefahr der Sperrung stellt, verfügt, daß sämtliche Geschäfte um 6 Uhr abends zu schließen haben, um Gaslicht zu sparen. Aber bei dieser Verfügung blieb es nicht; es wurde auch die städtische Straßenbeleuchtung vollkommen eingestellt, so daß gestern abends und heute Nacht die Stadt Marburg zum erstenmale in der tiefsten Finsternis

lag. Alle Geschäfte einschließlich der Tabaktrafiken, die jetzt ohnehin ihrem eigentlichen Zweck fast gänzlich entzogen sind, geschlossen und finstern, nicht eine einzige brennende Straßenlaterne, nur aus Gast- und Kaffeehäusern flammerte ein Lichtschein heraus und erst am späten Abend lugte schwaches Mond- und Sternentlicht über die Stadt. Am Abend tasteten sich die durch diese Maßnahme überraschten Menschen durch die finsternen Straßen und Gassen, sahen zuweilen nicht einen Schritt weit und die sich Entgegenkommenden stießen aneinander als ob sie Blinde wären. Es war, als ob Fliegeralarm Generalprobe hätte, der unwillkürlich jeden Lichtschein verlöschen ließ und die Lage wurde noch unangenehmer dadurch, daß die schneizeigen und vereisten Bürgersteige in der Finsternis das Hinfallen von Fußgängern begünstigten. Aber die Bevölkerung nahm diese Folge des Krieges im Allgemeinen mit Gleichmut auf, weil sie durch die vorangegangenen Verlautbarungen des Stadtrates schon aufmerksam gemacht und unterrichtet wurde, vor welcher Gefahr das städtische Gaswerk steht und weil sie weiß, daß die Stadtgemeinde ohnmächtig ist gegen den aus den kriegerischen Verhältnissen entstandenen drückenden Kohlenmangel, der mehr oder minder überall auftritt und der für tausende Familien in Marburg zum argen Notstand geworden ist, der umso empfindlicher wirkt, als in diesem Monate eine in Marburg ganz ungewohnte Kälte eingetreten ist.

Vom Stadtkino. Der bisher anerkannt beste Alwin Neuf-Spielfilm „Das Lied des Lebens“ gelangt ab heute bis einschließlich Montag den 12. d. M. zur Vorführung. Das ganz hervorragende Filmwerk stammt aus dem Filmhaus Friese und Kennedy. In 4 Akten und einem Vorspiel rollt sich das erschütternde „Lied des Lebens“ auf. Für erstklassige Darstellung wie Inszenierung bürgt der Name Alwin Neuf. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Kinosaal angenehm geheizt ist.

Die Kälte ist heuer eine für Marburg in den letzten Jahren ganz ungewohnte. Die Lufttemperatur war am 2. d. M. abends die kälteste im heurigen Jahre; sie betrug 15 Grad C unter Null. Gestern abends betrug sie 14,5 Grad, heute früh 7 Uhr 14,3 Grad C. Am Boden war heute Nacht die Temperatur noch weit niedriger; sie fiel bis auf 21,5 Grad C unter Null. Und dazu der Kohlenmangel, der uns die Kälte auch in die Wohnungen bringt. Ein schwacher Frost ist es für uns, daß die wackeren Kämpfer an den Fronten noch viel mehr zu leiden haben; in Norland liegen die deutschen Truppen bei 34 Grad Kälte mit den Waffen in den Händen auf dem Schnee, am Sereth herrschen ebenfalls 30 Grad Kälte! Die Leiden des Krieges werden heuer auch im Hinterlande durch die arge Kälte und durch den Kohlenmangel sehr verschärft.

Militärkonzert mit Kriegsfürsorgetombola. Montag den 12. d. M. findet im Kasino (1. Stock) eine Veranstaltung statt, deren Reinertrag Kriegsfürsorgetombola zu gute kommen soll und die daher von seiten der Marburger Bevölkerung besondere Beachtung verdient. Bei dieser Veranstaltung wird eine Militärmusikkapelle zur Unterhaltung des Publikums ihre Weisen erschallen lassen und mit besonderem Interesse darf der Kriegsfürsorgetombola entgegengekehrt werden, die mit zahlreich gespendeten Lebensmittelgewinnen ausgestattet sein wird und glücklichen Gewinnern angenehme und nützliche Ueberraschungen bieten dürfte. Die Tombolabeste sind im Modewarenhaus Kolschinneg (Verkaufsstelle des Kriegshilfsbüros des L. L. Ministerium des Innern) ausgestellt. So wird für angenehme Abwechslung und ungezwungene Unterhaltung in volstem Maße gesorgt sein; aber auch die Liebhaber leiblicher Genüsse werden sicherlich voll auf ihre Rechnung kommen. Für Speise und Trank wird reichlich Vorsorge getroffen und auch an edlem Gerstensaft wird kein Mangel sein, da die diesbezüglichen Anfragen an die Branerelen in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes der Veranstaltung großmütig bewilligt wurden. Der Eintrittspreis beträgt nur eine Krone für die Person. Bei der Kasse, besonders aber während der schweren Kriegszeit von der Marburger Bevölkerung zum Ausdruck gebrachten vaterländischen Gesinnung steht es wohl außer Zweifel, daß die Veranstaltung (Beginn 8 Uhr abends) in Anbetracht des edlen, wohlthätigen Zweckes einen zahlreichen Besuch aufweisen und niemand es unterlassen wird, durch ein kleines Scherflein, das er zum Gelingen des Ganzen beiträgt, seine patriotische Gesinnung zum Ausdruck zu bringen.

Einschränkung von Amtsstunden. Die Bezirkskrankenkasse wird mit Bewilligung des Stadtrates Marburg, als Aufsichts- und verwaltende Behörde wegen großer Kälte und Mangel an Brennmaterialien ihre Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags bis auf weiteres einschränken.

Verfügungen hinsichtlich der Schulbetriebe. Aus Wien wurde uns heute drähtlich berichtet: Mit Rücksicht auf die gegenwärtig herrschenden Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung hat der Unterrichtsminister die Bundesbeschulbehörden ermächtigt, an jenen Mittelschulen und sonstigen mittleren Lehranstalten, an denen die Aufrechterhaltung des Unterrichtes im Hinblick auf die Beheizung auf Schwierigkeiten stößt, zunächst die jetzt beginnenden Semestralferien nach Bedarf bis zum 20. Feber auszu dehnen. An diesen Schulen kann auch nach diesem Tage der Unterricht ausgesetzt bleiben, solange dies bei der Bedachtsnahme auf die für die Kohlenversorgung maßgebenden lokalen Verhältnisse nötig sein sollte, doch ist der Unterricht sofort wieder aufzunehmen, sobald die Umstände es gestatten. Nach an den Volks- und Bürger schulen können von den Bundesbeschulbehörden die wegen Knappheit des Heizmaterials nötigen Unterbrechungen des Unterrichtes verfügt werden, doch ist an diesen Schulen zu trachten, den Unterricht nötigenfalls in zusammengezogenen Klassen solange als nur irgend tunlich anrecht zu erhalten, damit die Nachteile vermieden werden, die den Schülern durch den Wegfall der ihnen in der Schule gewährten Ob sorge erwachsen könnten.

Ausforschung. Simonisch Ignaz, 1885 zu Dornau bei Pottau geboren, zuständig nach Pasing bei Pottau, gewesener Rittmeister der Leichenbestat tungsanstalt, ist am 31. Jänner 1917 mit einer unbekannten Frauenperson von Marburg abgereist. Personen, welche über diese Frauenperson irgend eine Mitteilung machen können werden ersucht, sich beim Stadtrate, Amtsabteilung 1, zu melden.

Für die hungernden Vögel. Man teilt uns mit: Manchmal werden die Frauen auch in dieser eierlosen Zeit ein faules Ei bekommen. Mögen sie es nicht vernichten, sondern fieden und dann für die armen hungernden Vögel anslegen, die es erfahrungsgemäß gerne fressen. Daß ein gesottenes faules Ei den Vögeln nicht schadet, geht ja schon daraus hervor, daß für die Chinesen ein altes faules Ei einen Vederbissen bedeutet. So mancher unserer kriegenden gefiederten Gäste kann dadurch am Leben erhalten bleiben und im Frühjahr wird er es uns lohnen durch Gesang und munteres Spiel.

Der Anschluß für Bekleidungsversorgung. wendet sich neuerlich mit der Bitte an die Bevölkerung Marburgs um die Zuwendung alter Kleider jeglicher Art, dann um die Zuwendung von Knöpfen, Druckern, Zwirn, Wolle, kurz um Artikel, welche zum Verfertigen von Kleidern und Wäsche für jenen Teil unserer Bevölkerung dienen sollen, welche durch den Krieg in so schwere Not geraten ist. Das Anschaffen von neuem Material ist kaum möglich und nahezu unerschwinglich. Der Anschluß hat ja etwas an Selbstmitteln, aber das Material fehlt, um zweckmäßig zuzugreifen zu können. Also bitte helfe, wer nur irgend kann, denn Hilfe tut not! Die Sammelstelle ist, wie schon einmal angegeben, bei Herrn Hans Worsche, Großkau mann, Herrngasse, wo die Kleider oder Material stücke, mit dem Namen der Geber bezeichnet, abzuliefern wären.

Der Tod im Bergwerk. Man schreibt uns aus Bleiburg: Ein schweres Unglück trug sich letzten Samstag mittags im Bergwerke Grabendorf ab. Der 32jährige Bohrmaschinenhauer Mathias Hansmann aus St. Geist war behufs Durch führung von Sprengungen mit dem Raden und

Einlegen der Sprengkapseln beschäftigt. Hierbei ging ein Schuß vorzeitig los und trieb die Spreng ladung dem Hansmann in Kopf und Unterleib. Der Unglückliche wurde darauf zugerichtet, daß er nach einigen Stunden seinen Verletzungen erlag. Auch die einige Meter rückwärts befindlichen Ar beiter Johann Ebner aus St. Geist und Mathias Maubl trugen Verletzungen davon, jener am Oberschenkel, dieser im Gesichte; doch sind ihre Wunden glücklicherweise nicht allzu schwerer Natur.

Schweinefett statt Petroleum. Aus Maria Theresiopel wird geschrieben: Die Knappheit an Beleuchtungsmitteln hat in der ganzen Vasca auf ein eigenartiges Hilfsmittel geführt. In den Dörfern des Komitats wird zur Beleuchtung anstatt Petroleum — Schweinefett (!) verwendet. Die Bauern benützen hierzu größere Gläser, die zum Teile mit Wasser angefüllt werden, auf das gewärmtes Schweinefett geschüttet wird. In der Mitte des Fettes kommt ein schwimmender Docht und die Lampe ist fertig. Dieser Unfug hat bereits solchen Umfang angenommen, daß das hievon verständigte Ernährungsamt Verfügungen trifft, um den unnützen Fettverbrauch abzustellen.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Artilleriekämpfe, Patrouillentätigkeit
Wien, 9. Feber. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An einigen Stellen der Front lebhaftere Ar tillerietätigkeit und für uns günstige Patrouillen unternehmungen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegabericht.

Westfrontkämpfe, Fliegerbilanz.

Berlin, 9. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 9. Feber

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Opern- und Witschaetebogen sowie von der Ancre bis zur Somme herrschten lebhafteste Artilleriekämpfe. Vormittags griffen die Engländer bei Serre an. Sie wurden abgewiesen. Auf dem Nordufer der Ancre setzten nach kurzer Unterbrechung neue Angriffe ein, in deren Verlaufe wir bei Baillecourt etwas Boden verloren. Nördlich des St. Pierre-Baast-Waldes ist von einem im ganzen gescheiterten Vorstoße eine schmale Einbruchs stelle verblieben, die abgeriegelt ist. Zwischen Maas und Mosel stieß bei Flieth nach wirksamer Feuerbereitung eine Kompanie bis in die dritte französische Linie vor und brachte bei geringen eigenen Verlusten 26 Gefangene zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Von der Düna bis zur Donau keine größere Kampfhandlung.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Die Flieger erfüllten im Monate Jänner trotz strenger Kälte ihre wichtigen Beobachtungs-, Erkundigungs- und Angriffsaufgaben. Wir verloren im verfloßenen Monat 34 Flugzeuge. Die Engländer, Franzosen und Russen büßten im Luftkampfe und durch Abschuß von der Erde 55 Flugzeuge ein, von denen 29 jenseits der Linien erkennbar abgestürzt, 26 in unserem Besitz sind. Außerdem

wurden 3 feindliche Fesselballons brennend zum Absturz gebracht. Wir verloren keinen Ballon. Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Wirkung der Seesperre.

Madrid, 6. Feber. (Fankensprach des Ver treters des RB.) Der Minister für öffentliche Arbeiten verhandelt mit den Vertretern der Mit telmeerreederei über die Neuorganisation der spanischen Küstenschiffahrt, sowie über die Schaffung neuer Schiffslinien nach Amerika.

Madrid, 6. Feber. (RB.) Der Marineminister hat die Hafenbehörden beauftragt, die Rettungs vorrichtungen auslaufender Schiffe zu überprüfen sowie den Kapitänen und Mannschaften den Inhalt der Blockadenote zur Kenntnis zu bringen. Die Vereinigung der Mittelmeerreederei hat die in fran zösischen und italienischen Häfen liegenden spanischen Schiffe beauftragt, nach ihren Heimathäfen zurück zulehren.

Die meisten Schiffahrtsgesellschaften beordern die Flotten in die Heimat. Die Versicherungsgesellschaften weisen den Ab schluß von Seeversicherungen zurück. In Barcelona beschlossen die Mitglieder der Ver einigung der Kapitäne und Seeoffiziere in einer Versammlung, unter den gegenwärtigen Umständen die Schiffe nicht auslaufen zu lassen. In den Häfen liegen über 60 Schiffe.

In Valencia stockt der Hafenverkehr gänzlich. Einige nach Ententeländern bestimmte Schiffe werden entladen und zur Küstenfahrt ver wendet werden. In Castellon wurde die Drangenernte unterbrochen. In Ferrol verweigerte die Mannschaft eines griechischen Dampfers die Einschiffung. Aus San Sebastian wird mitgeteilt, daß die sonst auf die hohe See auslaufenden Fischdampfer im Hafen geblieben sind. Der Schiffsverkehr mit den Philippinen wurde unterbrochen. Die Mannschaften der in den Häfen der kanarischen Inseln liegenden norwegischen Dampfer lehnen es ab, sich nach Häfen der Entente einzuschiffen. Seit 1. Jänner wurde das Palmas weder von englischen noch von französischen Schiffen angelassen.

In Valencia kam es gelegentlich einer Kund gebung ententefreundlicher Republikaner zu einem Zusammenstoß mit Jaimisten. Die Polizei stellte sofort die Ordnung wieder her.

Der brasilianische Kaffee.

London, 8. Feber. (RB.) Die Times' melden aus Rio de Janeiro vom 7. Feber: Der brasilianische Dampfer 'Barana' mit 95.000 Säcken Kaffee an Bord hat seine Abreise verschoben, bis man weiß, ob Letzter, das Deutschland als Hafen für die Einfuhr nach der Schweiz angewiesen hat, außerhalb des Sperrgebietes liegt. Die Reederei, welcher der Dampfer gehört, besitzt eine große Flotte von Schiffen, die regelmäßig nach Havre fahren. Sie hatte bisher nie Schwierig keiten mit U-Booten gehabt.

Infektionskrankheiten. Wochenansweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 0. Diphtherie verblieben 3, zugewachsen 2, geheilt 0, gestorben 1, verblieben 4. Typhus verblieben 3, zu gewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 4.

Verstorbene in Marburg.

29. Jänner. Belisla Franz, Lokomotivführeranwärter, 28 Jahre, Eisenstraße.
31. Jänner. Kerle Grete, Kleinkind, 18 Monate, Mozartstraße. — Kormann Jakob, Haus besitzer, 51 Jahre, Rhisigasse.

Höchste Preise

zähle für

Tuchabfälle

altes Eisen, Hadorn, Hasen-, Fuchs- u. Reh felle, Maximalpreise für Schweinshäute

M. Kaiha, Brunnndorf, Sembahersstrasse Nr. 54.

Stall mit Remise

für zwei Pferde, Gerichtshofgasse 2, sofort zu vermieten. Auskunft erteilt Fräulein Heber, dortselbst. 662

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun, Körnerstraße 18. 684

Sonntag den 11. Feber

im

großen Saale der Gastwirtschaft Werdal
Burgplatz 1

Großer Lachabend

des renommierten Komikers, Mimikers, Bauchredners, preis gekrönten Charakterdarstellers und Volksdichters Karl Lewen und Fräul. Ella Carmen.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt 60 P.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Samstag den 10. bis 13. Febr. 1917

Neuester Kriegsbericht. Aktuell.

Psylander kommt!

Psylander kommt!

Nihilitexplosion.

Drama in 3 Akten mit Waldemar Psylander.

Sein süßes Mädel. Lustspiel in 5 Akten mit Tatjana Tzrah.

Tüchtiger, gesunder

II. Schmiedemeister II

wird für eine größere alpenländische Fabrik ab 1. März 1917 für die Abteilung Gesehtschmiede aufgenommen. Der betreffende Herr muß praktische Erfahrung im Gesehtschmieden und in der Anfertigung der Gesehte sowie die Fähigkeit besitzen, den Arbeitern ein Probestück selbst anzufertigen, ferner gute leserliche Schrift und etwas zeichnen verstehen, als auch in der Kostenberechnung und Lieferzeitangabe sicher sein. Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsangabe unter Angabe des Alters und in welchen Werken und in welcher Stellung bisher tätig, sind zu richten an die Anschrift des Blattes unter „Schmiedefachmann“.

Erklärung!

Ich gefertigte Amalia Krainz, Greislerin in Marburg, erkläre hiemit, keinen Grund gehabt zu haben, Frau Rosa Miedel, Verwalterin in Marburg, einer unehrenhaften Handlung zu beschuldigen. Ich danke ihr, daß sie die Privatanklage gegen mich zurückgezogen hat.

Amalia Krainz.

Achtung!

Zahle für neue Tuchabfälle K 5.50
für alte Tuchabfälle - - - K 1.80
für alte Wollsachen K 6.- bis 12.-.

Krempl, Schulg. 2.

WOHNUNG

bestehend aus vier Zimmer, Küche, Verzimmer, Gas per 1. März zu vermieten. Adresse in Ww. d. Bl. 739

Wenn die Weichen klapp'n . . .

Solang das Tor zum Glück noch

Wird eine hoffen.

Es entfällt nur zum Scheine

Die einzig eine.

Schönes Zimmer

gut eingerichtet, rein sofort zu vergeben. Kärntnerstraße 26, 1. Stod.

Einfach möbliertes

Zimmer

event. Sparherdzimmer zu mieten gesucht. Anträge unter „Sparherdzimmer“ an die Ww. d. Bl. 738

Nett möbliert. Zimmer

an Herrn oder Fräulein zu vermieten. Adresse Ww. d. Bl.

Schönes großes

möbl. Zimmer

zu vermieten. Herrngasse 58, 2. St.

Piano oder Stutzflügel

billig zu kaufen gesucht. Antr. unter „Pianoforte“ an Ww. d. Bl. 747

Verkäuferin

wünscht tüchtige Schneiderin in einem Geschäft unterzukommen. Anträge unter „Tüchtig“ an Ww. d. Bl.

7 Stück alte

Kaninchen

werden sehr billig verkauft. Mothergasse 4, Kelling, gegenüber Lederfabrik Freund.

Student

der Lehrerbildungsanstalt erteilt Unterricht in allen Fächern der Volksschule. Anträge unt. „Student“ an die Ww. d. Bl. 722

Geschäftsdienner

wird aufgenommen bei Dollschel u. Marini, Herrngasse. 723

Karl Krefnik

Reichstraße 24

übernimmt jedes Quantum

Brennholz

zum Schneiden.

Anfragen Franz Josefsstraße 55.

Englisch-Sauggeschirr

fast neu, für ein starkes Einspannerpferd ist preiswert zu verkaufen. Adresse erlegt in d. Ww. d. Bl. 690

Anständiges besseres

Fräulein

welches auch im Schneidern gut bewandert ist, sucht Stelle zu 1 ob. 2 größeren Kindern, geht auch auswärtig. Anfrage unter „Gute Behandlung“ an Ww. d. Bl. 689

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholegg,

Karttschomir Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Taserne.

Kostümkleid u. Ballet

neu, sind preiswert zu verkaufen. Anfrage beziehm. Besichtigung bei R. Folger, Damenmodellan, Marburg, Kärntnerstraße 19. 706



Engang: Domplatz, Direktion: Gust. Siegel

Heute bis einschließlich 12. Febr. Singspiel Alwin Neuh

Das Lied des Lebens.

Erstklassiges Filmwerk in 4 Akten und einem Vorspiel. Lublin,

herrliche Naturaufnahme.

Von Biarritz bis Madrid.

Photographischer Reisebericht.

Täglich Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Ein Paar schwere junge

Zugochsen

zu verkaufen. Adresse Ww. d. Bl.

30 Hektoliter 732

1916 Wein

zu verkaufen. Anfr. Ww. d. Bl.

Junge Kuh

mit Kalb zu verkaufen. Adresse in der Ww. d. Bl. 726

Reiterstiefel

fast neu, 160 R. Zu besichtigen. Klosterstraße, Traut-Barade.

An- und Verkauf

von 701

Antiquitäten

Gyra, Marburg, Tegethoffstraße 45.



Familien Zinthauer, Lauritsch und Wiessler geben hiemit schmerz erfüllt Nachricht von dem Hinscheiden ihrer lieben, guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Anna Zinthauer, geb. Wöss

Private

welche Donnerstag den 8. Februar 1917 um halb 5 Uhr nachmittags nach einem arbeitsreichen Leben im 80. Lebensjahre sanft und gottesgegeben entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Sonntag den 11. Februar 1916 um 10 Uhr vormittags im Trauerhause in Gonobitz feierlich eingesegnet, sodann nach Marburg übergeführt und in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aufgebahrt, von wo aus Montag den 12. d. M. um 4 Uhr nachmittags nach abermaliger feierlicher Einsegnung die Beisetzung in die Familiengruft erfolgt.

Die heil. Requienämter werden Dienstag den 13. d. M. um 10 Uhr in der Hauptpfarrkirche in Gonobitz und in der Dom- und Stadtpfarrkirche in Marburg abgehalten werden.

Marburg—Gonobitz—Graz, am 9. Februarr 1917.

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei
Funke & Loos, Schirmfabrik
Marburg, Herrengasse 14
Einz. a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5
Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16.,
Brunnengasse 48, Austerlitz, Mähr.-Ostau,
Prag, Neichenberg, Tepitz, Teischen,
Trautenau, Troppau, Aisch, Eger,
Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten
Dehnbar-Schirmsutterale
aus Seidentrifot und Seidentaffet.



JOSEF MARTINZ
Marburg a. D.
(gegründet 1860)

liefert

elektrische Taschenlaternen, Haarschneide-
maschinen, Papierservietten, Weckeruhren,
Rasierapparate, Rasiermesser.

Alle Artikel in besten Qualitäten, und
zu den mindesten Tagespreisen.

Musik
Instrumente. Saiten u
Musikalien in grösster
Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
Schulgasse 2.

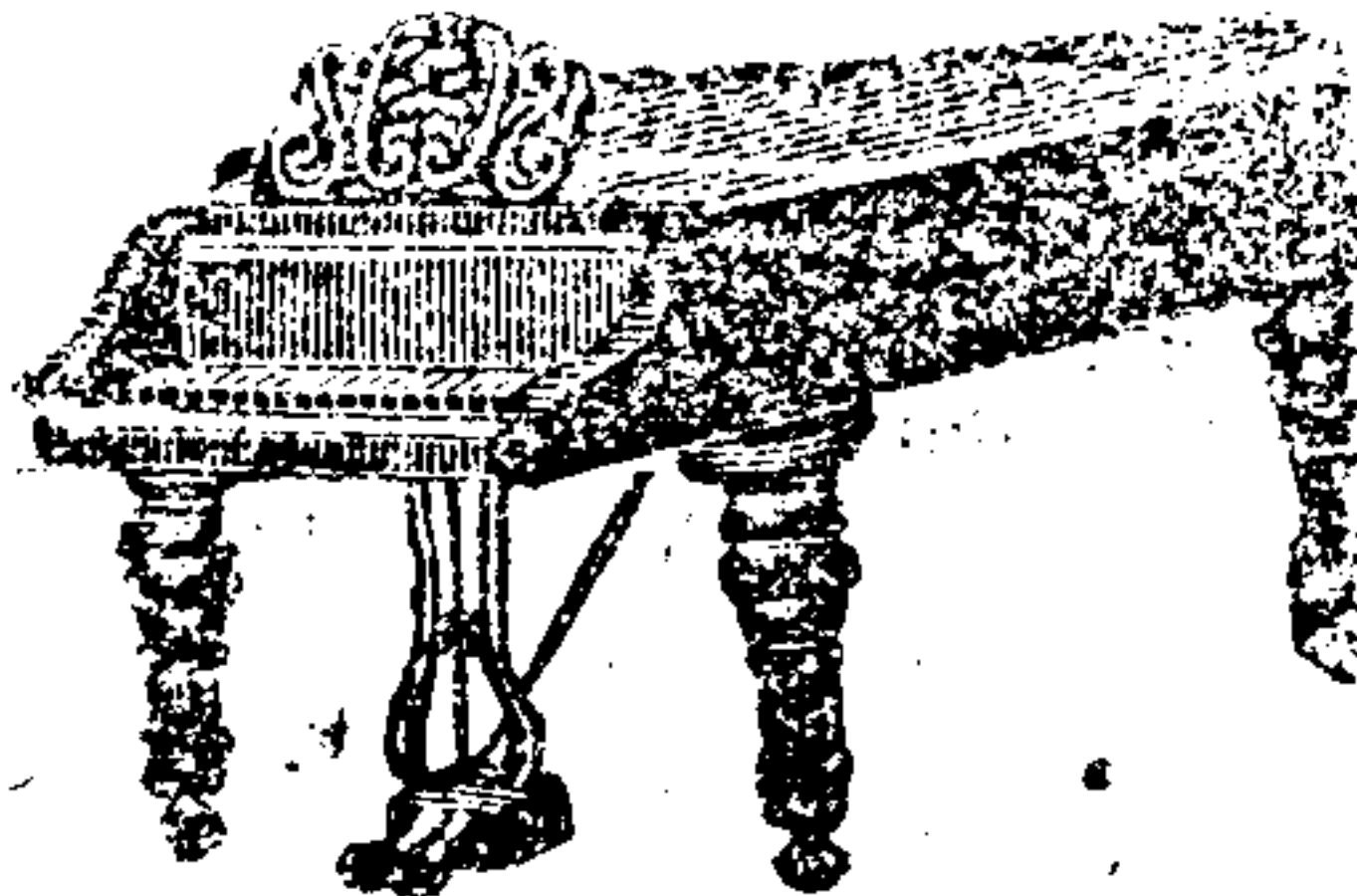
Rapid
An und Verkauf
oder Tausch von
Häusern u. Realitäten,
auch Hypotheken,
belorgt schnellstens
Verkehrs Bureau
Rapid
Marburg a. D.
Johann Karl Scheidbach.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle
(früher Isabella Schütz)
gegründet 1860

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stod

gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium
Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Scheid-Ronto Nr. 154267.



Wer seine Landwirtschaft, Realität
oder sein
OO Geschäft jeder Art OO
ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch
verkaufen will

wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete
erstklassige Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (Interurban) 17351
Weg des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge u. zahlreiche
Dankschreiben. Für Käufer reichste Auswahl gratis. Auf Wunsch kosten-
los Besuch eines fachkundigen Beamten. — Versand von Probe-
nummern gratis.

!! Achtung Hausfrauen !!

Ich kaufe gehäkelte und ge-
strickte Wollsachen aller Art, sowie alte
und neue Tuch- und Stoffabfälle,
unbrauchbare Kleider, Strümpfe,
Trikot- und Leinensachen und alle
Gattungen Sacke.

Zahle gute Preise!
Geöffnet ab 24. Jänner 1917

Josef Krempel,
Marburg,
Schulgasse 2, Proschhaus.
Sammler gut gezahlt.

Ein 2 Stod hohes

Wohnhaus

neu gebaut, Steuer- und Gemeinde-
umlagenfrei, sonnseitige Lage, mit
6 abgeschlossenen Wohnungen und
englischen Klosets, jährlicher Zins-
ertrag 3216 K. ist um 41.000 K. zu
verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59.

Stickerien

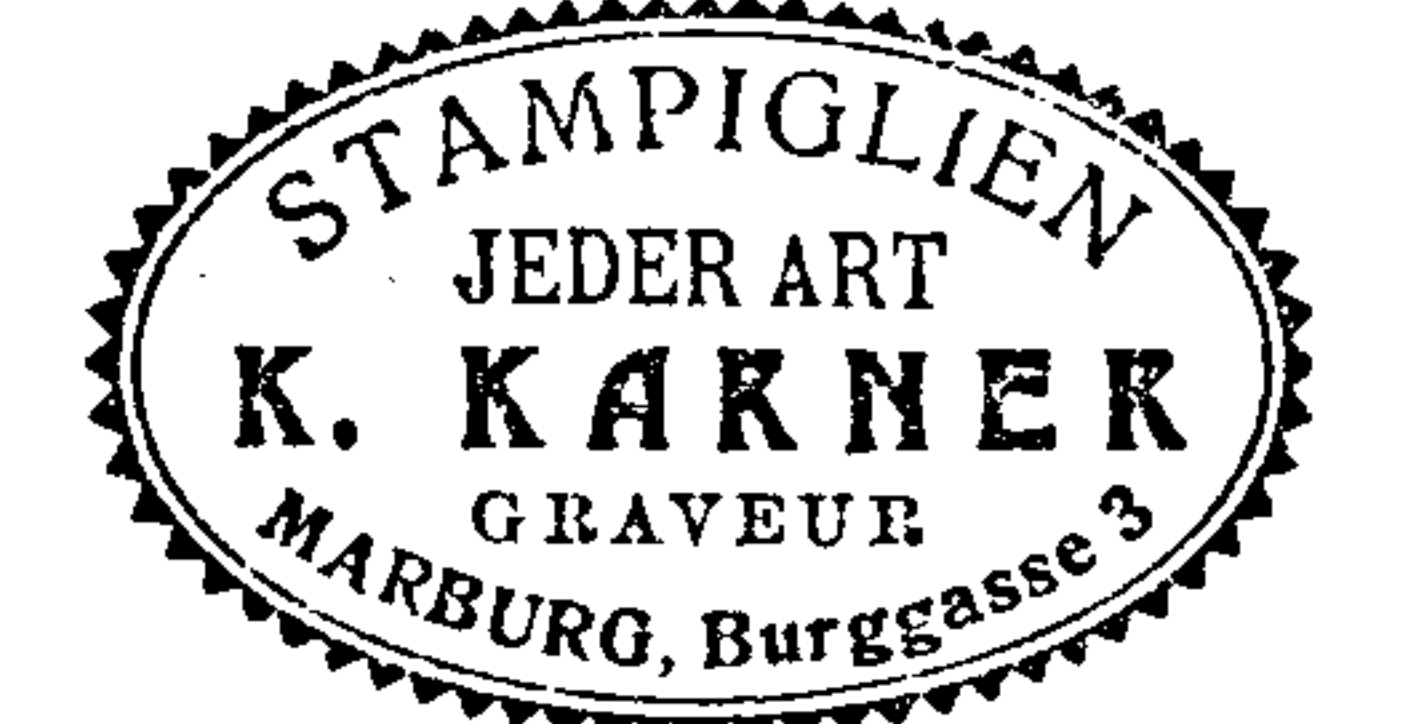
aller Art

Weiß- und Buntstickerien,
Gobelin - a jour-Arbeiten,
Madelastickerien,
Lambourierarbeiten usw.

werden schön und billig ausgeführt
bei
Anna Wernigg, Kaiser-
straße 5, 2. Stod.

Elekt. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-
Batterien und Metallfedern-Glüh-
lampen in vorzüglicher Qualität bei
Möls Hen, Fahrrad- und Waffen-
Handlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen
füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.
Stadtapotheke zum F. I. Adler
Hauptplatz neben dem Rathaus.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Klappwagen

in größter Auswahl von 15—100 K
Sportwagen solange der Vorr
reicht zu halben Preisen. Preis ist

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.
44.

k. k. Staatslotterie
für Zivilwohltätigkeitszwecke

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem
Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.
Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 22. Februar 1917.
Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III.,
Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei
Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben
etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

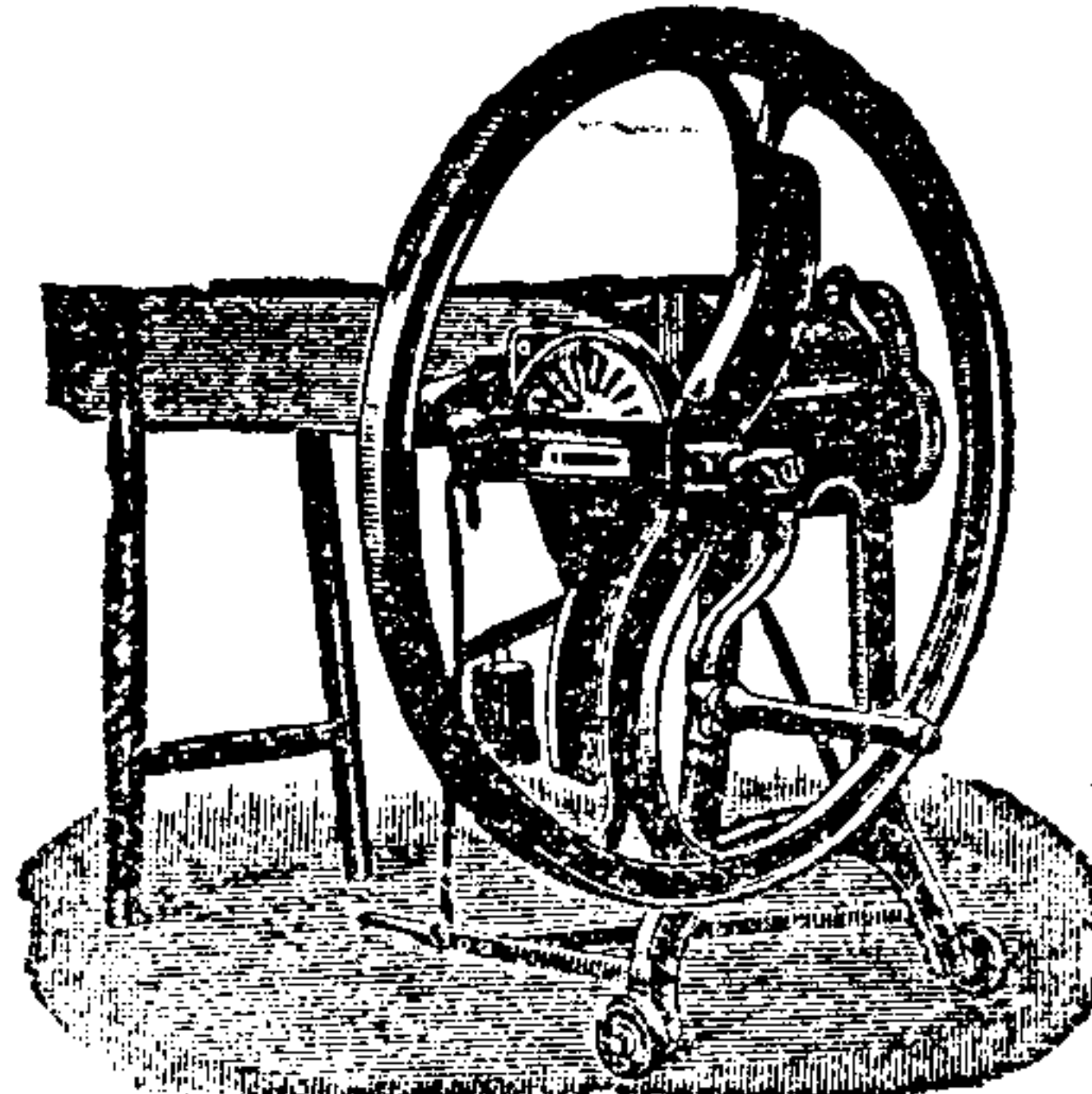
Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

50 Jahre an der Spitze.

Josef Dangel's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
(Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt
werden, wie: Dreschmaschinen,



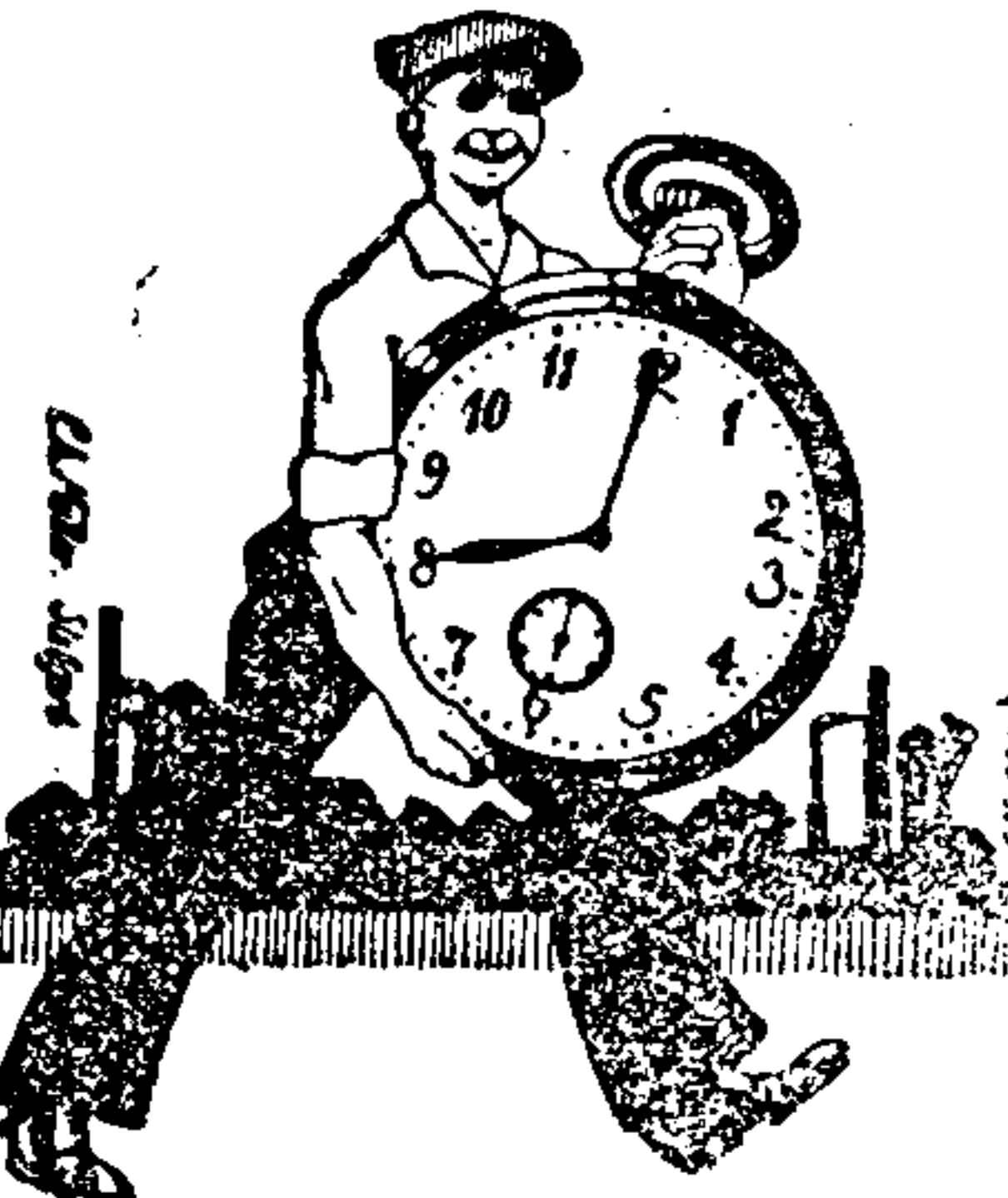
Göpel, Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneller,
Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,
englische Gußstahlmesser, Stein-
walzen, Obstmühlen mit verzinn-
ten Vorbrechern, Wein- und Ob-
stpressen System „Duchscher“.

Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile
sämtlicher Maschinen berechne ich
zum Selbstkostenpreis. Um Irr-
tümern vorzubeugen, bitte genau
auf den Namen Josef Dangel's Nachf.
zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskatalog:
gratis und franko.

**Uhren, Juwelen, Gold-
Silber- und Chinasilber-
waren**



nur solide erstklassige Fabrikate
und Qualitäten kauft man am
vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-
arbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

**Wiener
Versicherungs-
Gesellschaft**

in Wien.

Die Gesellschaft übernimmt Ver-
sicherungen gegen **Feuerschaden**
für Fabriken und gewerblichen An-
lagen aller Art, ferner für Gebäude,
Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand,
Fischerei etc., leistet überdies Ver-
sicherungen gegen **Einbruch-
diebstahl, Brand von Spiegel-
schreiben, geschädigte Gasküchen**
und **Unfall** nebst **Valorentrans-
port**.

Hauptagenten für Marburg a. D. und Umgebung bei
Herrn **Karl Krüger**, Burggasse Nr. 8.

Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingn gen
angestellt.

**Wiener
Lebens- und Renten-
Versicherungs-
Anstalt**
Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

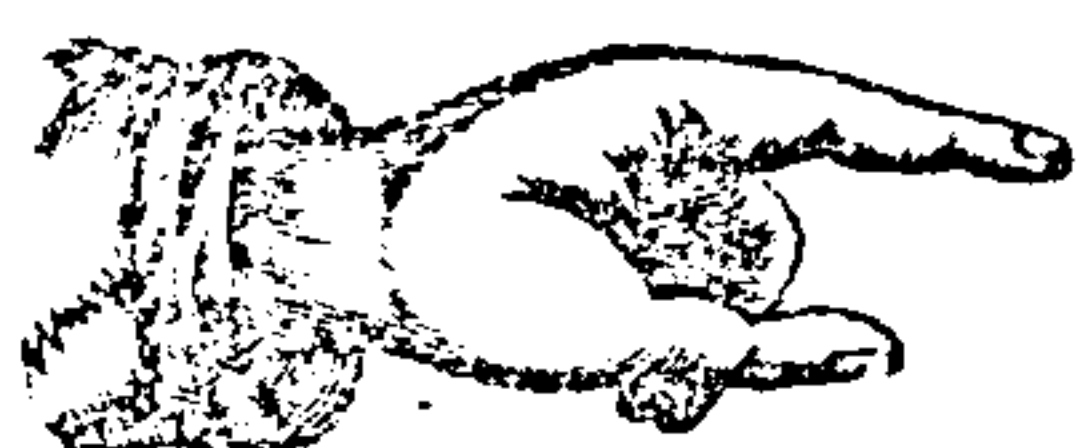
Alle Arten d. **Lebensversicherung**
bei vorteilhaftesten Konditionen mit
garantierter 40%iger Divi-
dende. Ab- und **Erlebensver-
sicherung** mit garantierter fallen
der Prämie. **Rentenversicherung**
Beitrags- u. **Milliarden-
versicherung** mit Prämienbefrei-
ung beim Tode des Versicherten
ohne ärztliche Untersuchung.

Hauptagenten für Marburg a. D. und Umgebung bei
Herrn **Karl Krüger**, Burggasse Nr. 8.

Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingn gen
angestellt.

Nur noch kurze Zeit

wird der Rest meines Lagers, bestehend aus



Herren-Überzieher
Herren-Ulster
Knaben-Überzieher
Sport Anzüge und
Wettermäntel

preiswert verkauft. Günstige Gelegenheit, seinen Bedarf noch in guter Ware zu decken.

Emerich Müller, Herrenmodegeschäft
MARBURG a. Drau.

Aufruf!

Alle, die eine Forderung an die am 19. März 1916 verstorbene Frau Brigitta Prosch, Hausbesitzerin in Marburg haben, mögen dieselbe meinem Hausverwalter, Herrn Josef Waidacher, Hausbesitzer in Marburg, Burggasse 6, bis längstens 20. Feber 1917 bekanntgeben. Da der Verlaß jetzt geschlossen wird, kann ich Forderungen nach diesem Zeitpunkt nicht mehr anerkennen.

Marburg, am 8. Feber 1917.

Hermann Prosch.

Ferdinand Rogatsch

Sprechstunde
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steingewölben für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

K O R K E

Champagnerkorke, alte, gebrauchte, jedoch nicht abgebrochene, per Stück zu 25 Heller, gebrauchte, ganze, trockene Flaschenkorke und Fackkorke zu K. 4.50 per Kilogramm, neue Korke zu K. 13.— per Kilogramm, laßt sofort in kleinen oder großen Mengen Joh. Wischin, Wörn-Andersdorf 27, Nordmähren, Bahnstation Wörn-Andersdorf (an der österr. Staatsbahnlinie Olmütz-Jägerndorf). Die Zusendung kann in Bahnsendungen oder Postsendungen per Nachnahme erfolgen. Vorherige Anfrage nicht nötig, dagegen ist genaue Anmeldung jeder Nachnahmesendung per Postkarte erwünscht.

Trauerwaren

Hüte, Schleier, Schöße, Blusen, Jacken, Röcke und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johanna Ferner, Marburg,

vormals J. Holldöck

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

Möbel

von billiger bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagende Tapezierarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus
Ernst ZELENYA

Marburg

Herreng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAAL.

Ein zwei Stock hohes

Wohnhaus

neugebaut, Steuer- und Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage, mit 11 Wohnungen. Jährlicher Zinsertrag K. 2850.— ist um K. 36000 zu verkaufen. — Anfrage Mozartstraße 59.

Zinshaus

1 Stock hoch, günstige Kapitalanlage, 6 Prozent reine Verzinsung ist zu verkaufen. Nötiges Kapital Kronen 14.000.— Anfrage an die Werm. d. Bl. 647

Zwei Pferde

sind wegen Mangel an Kraftfutter sofort zu verkaufen. Das eine 11 Jahre, das zweite 13 Jahre alt, 16 Faust hoch. Anzufragen bei Jakob Kramberger, St. Lorenzen ob Marb.

Sehr feinen

TEERUM

jedes Quantum per Liter K. 14.—

feinste Teesorten

angewogen, per Kilo K. 36.—

1. Fußbodenwaspasta

in Dosen a K. 2.10 bei
Ferdinand Hartinger,
Tegetthoffstraße. 286

Zimmerleute, Tischler und Handwerker

werden dauernd aufgenommen gegen gute Bezahlung bei Zimmermeister Bl. Mandl in Maria-Rast, Bahnhof-Restaurant. 698

Kriegsinvaliden

der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, kann stenographieren und maschinischreiben, bittet um Stelle. Adresse in der Werm. d. Bl. 637

Antike große

Glaskästen

für Bibliothek geeignet, sofort billig zu verkaufen. Emerich Müller, Marburg. 507

Um 1 Krone

reinigt und färbt (wie neu) jeden Zopfteil
Theaterfriseur E. Mares,
Herrengasse 27.

Braver

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße. 447

Gesucht 3-4zimmerige

Wohnung

bis 1. April event. früher in der Stadt oder Karlsruhin. Antr. unt. „Nur Erwachene“ an B. d. Bl. 326

Möbliertes

ZIMMER

an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Blumengasse 27, 2. Stock, Tür 6.

Zu kaufen gesucht

Kunstbinder. Zu verkaufen eine Registrierkasse. Eine Hausmeisterin wird gesucht Unterrotweinerstr. 34.

Sauerfrant

und Sauerruben laßt M. Verbaja, Marburg, Burgplatz. 695

Kinderräulein

mit Kindergartenkurs sucht Stelle. Anfrage in der Werm. d. Bl. 693

Gut erhaltenes

hartes Bett

mit Federmatratzen zu verkaufen. Bismarckstraße 18, Tür 5. 694

Sehr verlässliches fleißiges

Stubenmädchen

streng solid, das keine Arbeit scheut, in besseren Häusern gedient hat, ichon bügeln, etwas nähen und sorgames Aufräumen erforderlich, zu 2 Pers. neben Köchin. Nur Mädchen mit bester Nachfrage, die auf Dauerposten reflektieren und gern am Lande sind, wollen sich melden. Anträge m. Zeugnisabschrift an Frau S. Schwarz, Apotheke in Lüttenberg. Lohn nach Uebereinkommen. 692

Züchtige junge

Lehrerin

ab Mitte Februar zu intelligentem Knaben der 2. Volksschulklasse zum Privatunterricht gesucht. Vorzustellen von 5-6 Uhr. Adresse in der W. d. Blattes. 690

Gärtner.

Herrschaft Klenovnik in Kroatien sucht per sofort jüngeren Gärtner. Derselbe muß in allen einschlägigen Arbeiten, hauptsächlich Gemüsebau, Parkwirtschaft, Obstbau bewandert sein. Mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften belegte Offerte einzusenden an Gutsverw. Klenovnik, Post Klenovnik b. Warasdin, Kroat.

Mädchen

für alles, vom Lande, das etwas kochen kann, wird zu einer allein stehenden Frau gesucht. Mit Jahreszeugnis bevorzugt.Adr. W. d. Bl.

Gebildetes 696

Fräulein

mit Französisch sucht Nachmittags-Beschäftigung. Anträge unt. „Nachmittag“ an Werm. d. Bl.

Züchtige

Slavierlehrerin

hat noch einige Stunden zu vergeben. Auskunft in W. d. Bl. 710

Möbl. Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche, vollständig separiert, für drei Personen zu mieten gesucht bis längstens Juni. Anträge unter „D. E.“ an die W. d. Blattes. 714

Achtung!

M. Raiba in Brunnndorf, Zembacherstraße 54

laßt Schweinshäute wie auch Fuchs-, Zitis-, Marber-, Hasen- und Rehsele zu besten Preisen.

Slavierstimmen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von A. Kanzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

Imitations-Imperial-Wolle, Imitat.-Hindenburg-Wolle, Vigogne Imperial

bester Ersatz für Schafwolle
rentabler Artikel für Wiederverkäufer, verkaufsfreie Ware liefert billigst zum Tagespreise
Garnverfabriks

Adolf Konirsch,
Zetschena/C., Benznergasse 73.
Verlangt Preisblatt und Muster.

Wohnung

mit 3 od. 4 Zimmer samt Zugehör, sonnseitig, wird v. kinderlos. Partei zu mieten gesucht. Antr. unt. „M. G.“ an die Werm. d. Bl. 711

Möbliert. Zimmer

mit 2 Betten, Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Antr. unt. „Leutnant“ an die Werm. d. Bl. 715

Schweres

Zugpferd,

16 Faust hoch, wird zu kaufen gesucht. Anzufragen bei Baumeister Franz Dertuschel in Seiterberg. 171

Hilfsarbeiter

wird in der Buchdruckerei Kralik aufgenommen. Wochenlohn 22 K.

Das Jännerheft der „Vergastadt“ (Breslau, Vergastadt-Verlag, Preis vierteljährlich 3 Mark) leitet der Herausgeber Paul Keller mit einer Neujahr-Betrachtung ein, die in all dem schweren Leid der Zeit tröstend und aufrichtend wirken wird. Keller hat ferner zwei Flugblätter beigeleuert, die ursprünglich zur Massenverbreitung in seiner Heimatprovinz geschrieben, auch in den übrigen deutschen Gaue dank ihrer kernigen, echt volkstümlichen Sprache die gleiche tiefe Wirkung haben werden wie in Schlesien. Mit Freunden werden die Leser Peter Rosengers gemütvolle „Beobachtung“ aus dem Tierleben „Die Ghe im Vogellästig“ begrüßen. Ein anderer Österreicher, Karl Marilaun, hat mit seinem „Abschied von Mitteleuropa“ ein Kabinettsstück seiner Stimmungsmalerei aus Schönbunn beigeleuert, das von inniger Verehrung für den heimgegangenen Kaiser Franz Josef durchdrungen ist. Ein dritter anziehender Beitrag aus Österreich, von Dr. Irene Hilt in Wien, behandelt den „deutschen Nationalgehalt in der Kriegsbildung“. Beachtenswert sind ferner die Erörterungen über „Krieg und Volkswirtschaft“ von dem bekannten Volkswirtschaftler Franz Weichold. Zwei Farbendrucke nach wertvollen modernen Gemälden, eine Radierung und zwei künstlerische Photographien bilden einen prächtigen Schmuck des reichhaltigen Heftes.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Siegreicher Vorstoß bei Görz. Das Cillier Regiment dabei.

Wien, 10. Feber. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Stanislan hatte eine von unseren Truppen durchgeführte Unternehmung vollen Erfolg. Die in die russischen Gräben eingebrungenen Abteilungen brachten 17 Gefangene und 3 Maschinengewehre als Beute zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen gewannen unsere Truppen durch nächtliche Unternehmungen mehrere feindliche Grabenstücke. Die Italienern schwere blutige Verluste zu und brachten 15 Offiziere, 650 Mann als Gefangene ein und erbeutete 10 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und viel sonstiges Kriegsmaterial.

Arteilungen der Inf.-Regimenter 85 und 87 und 88. Infanterie aus Niederösterreich und der Bukowina hatten an diesem Erfolg hervorragenden Anteil.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 10. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 10. Feber.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generalfeldmarschalls Herzogs Albrecht von Württemberg, an der Oern-Witschaetfront, bei der Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht, im Artois, sowie zwischen Ancre und Somme mehrfach gesteigerte Tätigkeit der artilleristischen Kräfte. Unter Feuer schütz fliehen an vielen Stellen englische Erlandungstrupps, südlich von Caillly stärkere Ab-

teilungen gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden überall abgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas setzte von Mittag heftiges französisches Feuer ein. Durch unser Wirkungsschleßen ist ein sich vorbereitender Angriff gegen Höhe 304 unterdrückt worden. Auf dem östlichen Flußufer, dem Pfefferrücken, scheiterte der Vorstoß einer feindlichen Kompagnie. Bei Bang, nördlich von St. Mihiel drang eine unserer Stoßtrupps in die französische Linie ein und vernichtete letztere mit ihrer Besatzung.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Stanislan brachte ein plangemäß durchgeführtes Unternehmen 17 Gefangene und 3 Maschinengewehre ein. An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist die Lage bei anhaltendem Frostwetter unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Warbar und Doiransee zeitweilig lebhaftes Geschütz- und Minenwerferfeuer.

Der erste Generalquartiermeister v. Dudenborff.

Deutsche Truppen in der Kälte.

Berlin, 10. Feber. (WB.) Das Wolff-Büro meldet: Die deutschen Truppen bestehen den dritten Kriegswinter in der gleichen unerschütterlichen moralischen Haltung, wie die beiden verfloßenen. Sie leiden wenig unter Kälte, da sie gut ausgerüstet und gut versorgt sind und die Unterstände auf der gesamten Front durch Holzbohlenöfen erwärmt werden. In zahlreichen kühnen, erfolgreich durchgeführten Unternehmungen von Kundschaffern und Patrouillen brückt sich jener ungebrochene Kriegesgeist aus, mit dem sie den Ereignissen des Frühjahres entgegensehen.

Bombenwürfe an der Westfront.

Berlin, 10. Feber. (WB.) Das Wolff-Büro meldet: Bei klarem Frostwetter herrschte am 7. und 8. d. M. an der ganzen Westfront rege Fliegeraktivität. Im Gegensatz zu den vorhergegangenen Tagen zeigten sich auch die feindlichen Flieger mehr, konnten uns aber an der Fernaufklärung nicht hindern. Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. St. v. Bülow brachte seinen 8. Gegner zum Absturz. Unsere Kampfschwärme belegten Bahnhöfe, Unterkunftsorte, Munitionslager und Industrieanlagen mit rund 5000 Pz. Bomben. Besonders in dem Munitionslager von Mexicourt und in den Industrieanlagen von Pompey und Neues Maison wurden dabei gute Treffer beobachtet und mehrere Brände verursacht.

Englischer Zerstörer vernichtet.

Fast die gesamte Besatzung tot.

London, 9. Feber. (WB.) Amtlich. Ein Torpedobootzerstörer älterer Bauart ist in der letzten Nacht auf eine Mine geraten und gesunken. Alle Offiziere sind tot, 5 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Vom Ende der „California“.

London, 9. Feber. (WB.) Daily News melden, daß der torpedierte Dampfer „California“ der Anchorline gehörte und von New-York nach Glasgow unterwegs war. Das Schiff ist Mittwoch früh in der Nähe der

englischen Küste torpediert worden. Die geretteten Personen erzählen, daß der Dampfer durch zwei Torpedos von zwei verschiedenen U-Booten getroffen worden ist.

Große Zeiten für Frankreich.

Bern, 9. Feber. (WB.) Im französischen Senat erklärte Transportminister Herriot nach heftigen Angriffen, er habe erwirkt, daß vier Jahressklassen unter gewissen Bedingungen von der Front zurückgenommen werden, um in den Bergwerken zu arbeiten, wo außerdem eine Anzahl Kriegsgefangener beschäftigt wird. England habe versprochen, zur Behebung der Transportschwierigkeiten 20000 Waggons zu senden. Er hoffe in einiger Zeit Besserung schaffen zu können, doch müsse man dem Lande offen und ehrlich sagen, daß ernste Zeiten bevorstehen. Frankreich werde zwar triumphieren, müsse aber Entbehrungen und Einschränkungen auf sich nehmen.

Die Haltung Nordamerikas.

Sanfing läßt Piratencharakter zu.

New-York, 8. Feber. (WB.) Central News melden: Staatssekretär Sanfing hat den amerikanischen Reedern mitgeteilt, daß die Handelschiffe Geschütze an Bord haben dürfen, um sich gegen U-Boote zu verteidigen.

Zugeständnis an Kapitäne internationaler Schiffe.

Amsterdam, 9. Feber. (WB.) Nach einer Meldung aus Washington hat die amerikanische Regierung entschieden, daß Schiffskapitäne das Recht haben, die Maschinen ihrer Schiffe abzumontieren, wenn die Schifffahrt dadurch nicht behindert und in Gefahr gebracht wird. Die Tatsache, daß die diplomatischen Beziehungen abgebrochen seien, ändert nichts an diesem Rechte.

Nun sprach auch Uruguay.

Moulevideo, 8. Feber. (WB.) [Reuter-Bur.] Die Regierung von Uruguay lehnte in ihrer Antwort auf die deutsche Note die deutsche Auffassung über den U-Boot-Krieg ab. (So kurz berichtet Reuter. Es geht daraus hervor, daß auch Uruguay protestiert, aber dennoch Wilsons Verlangen nicht erfüllt. D. Schriftl.)

Was die „Germania“ will.

Berlin, 10. Feber. (WB.) Die (Merikale) „Germania“ tritt für den Ausbau der diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhle ein und regt an, daß der Nuntius in München auch bei dem Kaiser als dem Vertreter des Reiches nach außen hin, beglaubigt wird.

Biedermeier-Fest, Alt Berlin. Neuestes Fest der „Musik für Alle“. Verlag Mälein u. Co., Berlin-Wien. Preis 75 Heller. Das Fest ist, wie alle Feste der „Musik für Alle“, für 75 Heller überall erhältlich.

Eingefendet.

Eichlers Tanzschüler werden höflich aufmerksam gemacht, daß der gemütliche Abend, welcher Sonntag abends stattfinden sollte, wegen dem Beleuchtungs-mangel auf den Nachmittag verlegt werden muß. Beginn 3 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Kalodon
Zahn-Crème Mundwasser

SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentliche Erleichterung finden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Für eine am hiesigen Platze zu errichtende Filiale wird
Geschäftsleiter resp. Inhaber
 per sofort gesucht.

Es handelt sich um bereits großzügig eingeführten Artikel der Haushaltungsbranche. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Nur vollkommen verlässliche, ernste Reflektanten — auch Kriegsschädigte, mit etwas Kapital wollen sich unter Angabe ihrer Verhältnisse melden unter „Ehrenhaft glänzender Verdienst“ an die Verwalt. dieses Blattes.

Zu verkaufen

großen Smyrna Teppich lang 5 Meter, breit 4 Meter, große Bilder, Karmen, Koffer, Vogelkäfige, Betten samt Einsatz, Schüsselkorb, Ranzlei, Schreibtische, Wagenwinde, Podium, Fensterbänke, komplettes Fenster mit Spiegelglas, große Doppelflügelglasklappen samt Stock, große Türen u. Fenster für Werkstätten oder Magazine.

Zins- und Geschäftshaus auf gutem Posten, Mitte Stadt, zwei Stock hoch, sehr gute Kapitalanlage, unter äußerst günstig n Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen Burggasse 8, Ranzlei im Hofe, Krizel, Marburg.

Die gesamte Geschäftseinrichtung Kästen, Pulle, Stellagen, Schaufenstergestelle, Büsten usw. wird wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes sofort billig verkauft. **Emerich Müller**, Herrenmodegeschäft, Marburg

Landwirtschaft

mit kleinem Wohnhause, gutem Trinkwasser und zur Viehzucht geeigneten Gründen (von Deutschem) gesucht. Sonnige Lage und Straßen oder Bahn-Nähe Bedingung. Vermittlung honoriert. Offerte unter „Preiswürdig“ an die Verw. des Bl.

Schuhe!

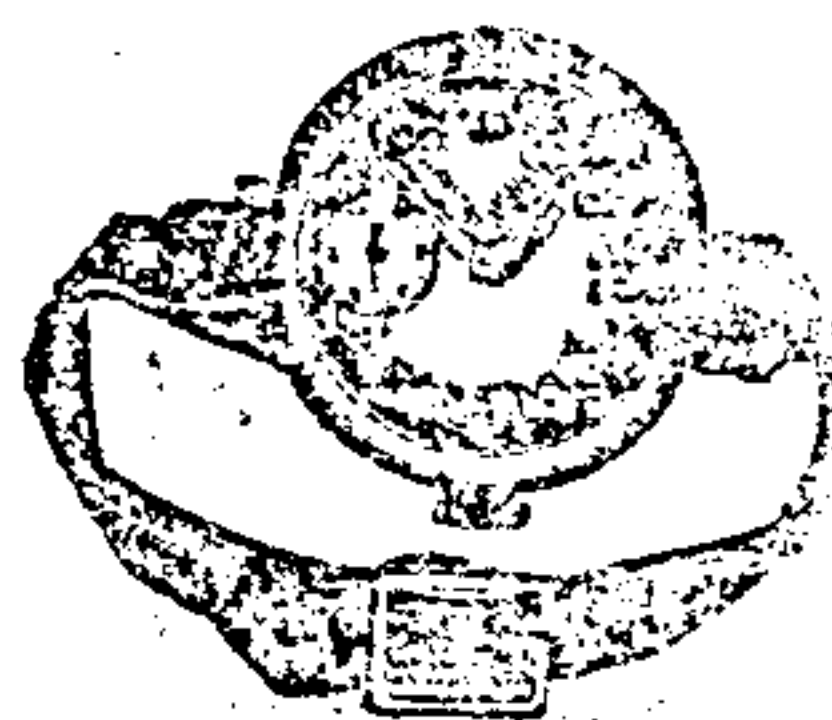
Günstiger Gelegenheitskauf
 Verschiede überallhin pr. Nachnahme
hobe Frauenfilzschürschuhe
 mit bieder, durchgenähter Filzsohle,
 gute Qualität per Paar K. 11.—
 von Nr. 38—42.

Nichtpassendes gerne umgetauscht.
Rudolf Werdisheim
 Graz, Sporgasse 11.

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör im Zentrum der Stadt, von alleinsteh. Dame zu mieten gesucht. Anträge unter „Alleinstehend“ a. d. W. 245

Armee-Armbanduhren genau reguliert und repassiert.



Nidel oder Stahl K. 12, 16, 20. Mit Radium-Leuchtblatt K. 16, 20, 24.— In Silbergehäuse K. 18, 24.— Mit Radium-Leuchtblatt K. 30, 36. Silber-Armbanduhren K. 30, 36.— In 14-kar. Gold K. 100, 120. Drei Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück. **Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad**, f. u. l. Postleferant Brüg Nr. 1397 (Böhmen). Hauptkatal. ausmsonst und portofrei.

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Gültig vom 1. Oktober 1916 —
ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den l. l. Tabaktraffen, Buch- und Papierhandlungen sowie in Verlage des Blattes.

Junge Kuh

mit Kalb zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 726

Großes Zinshaus

Mitte der Stadt zu verkaufen. Anträge erbeten unter „120.000 K.“ an die Verw. d. Bl. 681

Leichteres Fuhrwerk

besorgt über Kriegsbauer M. Gimmeler Marburg, Blumengasse 18. 4830

Fräulein

welches den Handelskurs absolviert hat, sucht Stelle als Praktikantin im Büro oder Geschäft. Zuschriften erbeten unter „Praktikantin“ an die Verw. d. Bl. 475

Violinunterricht

ge sucht. Anträge mit Stundenpreisangabe unter „V. 3. 909“ an die Verw. d. Bl. 674

Gasthaus

oder anderes Geschäft zu pachten oder kaufen gesucht. Anträge unter „Gasthaus 700“ an W. d. B. 581

Instruktor

für Realschüler 2. Klasse gesucht. Gef. Anträge mit Preisangabe unter „Reals 30“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 580

Pianino oder Stutzflügel

billig zu kaufen gesucht. Antr. unter „Pianoforte“ an W. d. Bl. 737

30 Hektoliter 732

1916 Wein

zu verkaufen. Anfr. W. d. Bl.

Schönes großes

möbl. Zimmer

zu vermieten. Herrngasse 58, 2. St.

Als 736

Verkäuferin

wünscht tüchtige Schneiderin in einem Geschäft unterzukommen. Anträge unter „Tüchtig“ an W. d. B.

Reiterstiefel

fast neu, 160 K. zu befülligen Klostergasse, Trautl-Baracke.

Nett möbliert. Zimmer

an Herrn oder Fräulein zu vermieten. Adresse W. d. Bl.

Einfach möbliertes

Zimmer

event. Sparherdzimmer zu mieten gesucht. Anträge unter „Sparherdzimmer“ an die W. d. Bl. 736

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholegg,

Kartstowin Nr. 137. Anmelungen

Gasthaus Taferne.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten **Th. Braun**, Rärntnerstraße 13. 584

In der Mühlgasse ein Haus (Stockhoch) mit Pferdestall und Nebengebäuden sowie 400 Klasten Baugrund.

In Pöbersch, gut gebautes Wohnhaus mit 23 Meter langer lichter Werkstätte, 28 Meter langem Magazin, Pferdestall, Wagenraum usw. Das ganze sehr schön gelegen und geeignet für jeden Betrieb, unter sehr günstigen Bedingungen.

In der Stadt diverse Zinshäuser.

Am Magdalenenplatz (Dr. Ar-tur Mallygasse) ein erstklassiges Objekt, geeignet für Hotels, Cafes, Geschäftsanlagen usw. unter günstigen Bedingungen.

In Gams ein Besitz 60 Joch, davon Weingarten, Wiesen, Acker, Obstgarten mit 15—1600 Obstbäumen nur Edelobst, ferner Wald davon 10—12 Joch schlagbar (Kastanie, Fichte, Buche), 2 Herrenhäuser, 3 Winzerien, 15 Rinder, ist mit ganzer Einrichtung nur jetzt bevor die Arbeiten beginnen zu verkaufen.

In Pöbersch einige kleinen Wohnhäuser.

Wer sich für Käufe oder Verkäufe interessiert, wolle sich vertrauensvoll an das

Verkehrs- und Realitätenbüro „RAPID“

Zuhaben: **Karl Scheidbach** in Marburg wenden.

Karl Krefnik

Reichstraße 24

übernimmt jedes Quantum

Brennholz

zum Schneiden.

Anfragen Franz Josefstraße 55.

Schönes Zimmer

gut eingerichtet, rein sofort zu vergeben. Rärntnerstraße 26, 1. Stock.

An- und Verkauf Antiquitäten

von 701

Gyra, Marburg, Tegetthoff-

straße 45.

Verkaufsgewölbe

ist sofort zu vermieten. Anfr. Gartengasse 12. 749

Wohnung

bestehen aus 5 Zimmer und Gartenanteil, friedliche Lage ab 1. März zu vermieten. Anfrage Mariengasse Nr. 10, Thür 5 von 9—10 Uhr.

Verloren

Donnerstag beim Schlusfränzchen einen weißen Eisenbeinfächer. Abzugeben Kotoschneeggasse 123. 748

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und allem Zubehör an ruhige kinderlose Partei bis 1. oder 15. März im Willenviertel zu vermieten. Zuschriften unter „ruhige Partei“ a. d. Verw. d. Bl. 744

Echten Lutten-

berger in Flaschen jeder Größe empfiehlt Maria Kraatz in Kartstowin Nr. 146.

Pferdedünger

wird billigst abgegeben Gartenbaubetrieb Langergasse.

: Feld :

an der Straße zu verpachten. Anträge unter „Thesen Nr. 3.“

Zwei

Lehrlinge

gegen sofortige Entlohnung. Tischlerei Götlich, Rärntnerstraße 128.

Zinshaus

in Marburg, ein Stock hoch, 4 Min. vom Hauptbahnhofe, Schweinestallung und großen Hof ist preiswürdig sofort zu verkaufen oder mit einer Landrealität umzutauschen. Anfragen an die Verw. des Bl. 313

Ein zwei Stock hohes

Eckhaus

mit Gewölbe, Steuer- u. Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage mit 14 Wohnungen, jährl. Zinsertrag K. 4100.— ist um K. 51.000.— zu verkaufen. Anfrage Mozartstr. 59.

Die beiden

: Zinshäuser :

in der Mellingerstraße 59/61 werden verkauft. 7 1/2 Proz. Ertragnis. Anfrage beim Eigentümer. 247

Junger echter

- Wolfshund -

wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Buche“ an d. Verw. d. Bl.

Josef Brandl
 Marburg a/D
 Schmiedergasse No. 5

Flügel, Pianinos
 Harmoniums
 zu
 Originalfabriks
 Preisen

Specialität:
 pat. Kunstmignon,
 kürzester Flügel der Welt,
 mit edlem kräftigem Ton

Reparaturen & Stimmungen

Feldpostkarten

K. 3.60 pro Tausend, 100 Militär- oder Liebeskarten K. 5.—, Künstlerkarten K. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag, Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.

Bei Nichtgefallen Geld retour.

Ein 1 Stock hohes

Wohnhaus

Steuer- und Gemeindeumlagenfrei, sonnseitige Lage mit 9 Wohnungen und schönem Gemüsegarten, jährl. Zinsertrag K. 2832.— ist um K. 34.000.— zu verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59.

Bei

Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690

Bayers Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Verursachung. Preis K. 5, bei Voreinsendung von K. 5.50 franko Komplette Kur für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, 1., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Huthaus Seyrer

150 Jahre bestehend.
Sernsprecher 33/Vl.

empfiehlt neu eingelangte

Velourhüte die heutige Herrenmode

in schönen Farben und Formen. Grösste Auswahl.

— Jeder alte Hut wird tadellos neu hergerichtet. —

Schuhe mit Holzsohle

beste Gattung, beschlagen mit Pelzeinlage

Nr. 26—28	K 14.—
Nr. 29—34	„ 17.—
Nr. 35—38	„ 20.—
Nr. 39—41	„ 23.—
Nr. 42—46	„ 26.—

Postversand Nachnahme.

Umtausch bereitwilligst.

M. Schram, Marburg a. D.

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, Hochbau. Studiendauer in allen Abteilungen mit höherer Ausbildung zwei und einviertel Jahre. Programme unberechnet gegen 10 Heller Porto. 64

Höchste Preise

zahle für

Tuchabfälle u. Wollsachen

Josef Krempel

Marburg, Schulgasse 2 (Profshaus).

Adresskarten

::: und Visitkarten :::
in

grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg
Edmund Schmidgasse 4.

Bathe-Sprechapparate u. Platten

(deutsche Präzisionsarbeit.)

Das vollkommenste der Gegenwart, die natürlichste Wiedergabe.
Spielt ohne Nadelgeräusch, unverwundlich.
Elegante, trichterlose Familien-Apparate in allen Preislagen.

August Wapper, Uhrmacher u. Juwelier
Marburg a. D., Domgasse Nr. 1.

Große Auswahl in Uhren, Juwelen, Gold- und Silber-
waren zu streng realen Preisen.

Taschenlampen und Batterien

nach Vorschrift des k. u. k. Kriegsministeriums bzw. k. u. k. technischen
Militär-Komitees. 5774

1 Paar Zugpferde

zu kaufen gesucht. Anträge an Alex. Rosenberg in
Graz, Muenenstraße 22. 551

Beste sicherste Kapitalsanlage.

Ein einträgliches schönes Zinshaus
an verkehrsreicher Straße in Graz,
im vorzüglichsten eleganten Bau-
stande, 2 Stock hoch, Eckposten, mit
langjährig soliden Jahresparteien,
ist mit 100.000 Schilling Gasthauskonzession
gegen eine Anzahlung v. mindestens
20.000 K. wegen Krankheit des
Besizers sofort zu verkaufen. Näh.
Auskunft erteilt aus Gefälligkeit
Gasthof „Gamm“, Marburg, nächst
dem Hauptbahnhofe. 332

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl
fühlen, bringen Ihnen die
— ärztlich erprobt —

Kaiser's
— Magen —

Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten
Appetit, der Magen wird wieder
eingeschränkt und gestärkt. Wegen der
belebenden u. erfrischenden Wirkung
unentbehrlich bei Touren.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman
Bachner & Söhne Nachf. und Fr.
Brull, Stadtpoth. zum k. k. Adler,
W. König, Mariastadt-Posth., Viktor
Savost, Apoth. „zur heil. Magda-
lena“ und Max Wolfram, Drogerie,
Karl Wolf, Apoth. zum Mohren
in Marburg.

Sieben erschienen!

24. Jahrgang.

Sieben erschienen!

Deutscher Bote

für Steiermark und Kärnten

1917

Preis: steif gebunden K 1.—. Mit Postzusendung K 1.20.

Zu beziehen durch den Verlag L. Kralik, Marburg, sowie durch die Buch- u. Papierhandl.

Die
Gartenkugel
G. JAHREND
bringt jetzt
das neueste Werk
von
Rudolph Strauß
den Roman
der Missionen
Der eiserne Mann
sowie die Heldenerzählung
Oberheizer Zenne
der letzte Mann der Westküste

Dr. Med. Vanholzers Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen
werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet.

HERNIOL Nierenleiden (Bright'sche Krankheit,
gegen
nach mehrjährig. Bestehen außerordentl. Erfolge. Glas K. 3.—.

HERNIAPILLEN Harnleiden (Gonorrhoe, Harn-
gegen
röhrenfluß, weißer
fluß), mit best. Erfolg ohne Berufsstörung anzuwenden. Dose K. 3.—.

HERNIATEE Blasenleiden (Blasentarrh, Bla-
gegen
senkrampf, Harn-
drang), bester Erfolg ohne Berufsstörung. Paket K. 3.—.

Erhältlich in Apotheken, wenn nicht durch Vogels Laboratorium, München,
Georgenstraße 91. — Literatur gratis. 5219

A. Thienemanns Verlag, Stuttgart.

Märchen der Brüder Grimm.

Für die Jugend sorgfältigst ausgewählt von Paul Moritz.
Mit 15 farbigen und 50 Tonbildern von Paul Hey.

Pracht-Quart-Ausgabe, Gebunden M. 7.50.
Pracht-Oktav-Ausgabe, Gebunden M. 6.—.

Aschenputtel, Dornröschen, Rotkäppchen,
Sneewitchen u. a. Märchen der Brüder Grimm,
je mit vier farbigen und vielen schwarzen Bildern von
Paul Hey; Quartformat. Jeder Band kart. M. 2.—.

Wie vertraut und heimisch mutet schon — von den prächtigen
Märchengefallen ganz abgesehen — auf all diesen Bildern die Land-
schaft an! Überall spricht daraus der Zauber der deutschen Erde,
aus der die Wunderblume des deutschen Märchens sproßt. Paul
Hey's Bilder und Zeichnungen sind wirklich als vollwertige Ergän-
zung des altvertrauten Textes zu bezeichnen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Samerlinggasse.

Samstag den 10. bis 13. Feber 1917

Neuester Kriegsbericht. Aktuell.

Psylander kommt!

Psylander kommt!

Nihilitexplosion.

Drama in 3 Akten mit Waldemar Psylander.

Sein süßes Mädel. Lustspiel in 5 Akten mit Tatjana Tzrah.

Tüchtiger, gesunder

== Schmiedemeister ==

wird für eine größere alpenländische Fabrik ab 1. März 1917 für die Abteilung Gesehtschmiede aufgenommen. Der betreffende Herr muß praktische Erfahrung im Gesehtschmieden und in der Anfertigung der Gesenke sowie die Fähigkeit besitzen, den Arbeitern ein Probestück selbst anzufertigen, ferner gute leserliche Schrift und etwas zeichnen verstehen, als auch in der Kostenberechnung und Lieferzeitangabe sicher sein. Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsangabe unter Angabe des Alters und in welchen Werken und in welcher Stellung bisher tätig, sind zu richten an die Anschrift des Blattes unter „Schmiedefachmann“.

Sonntag den 11. Feber

im

großen Saale der Gastwirtschaft Werdt

Burgplatz 1

Großer Lachabend

des renommierten Komikers, Mimikers, Bauchredners, preisgekrönten Charakterdarstellers und Volksdichters Karl Leven und Fräul. Ella Carmen.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt 60 S.

Einladung

zur

45. Generalversammlung

des

Spar- und Vorschuß-Vereines der Arbeiter

in Marburg, reg. Genossenschaft m. bes. Haft.

welche Sonntag den 18. Februar 1917, 2 Uhr nachm. in der Gambrinushalle stattfindet.

Tagesordnung:

1. Berlesung der letzten Generalversammlungs-Protokolle.
2. Vortrag des Rechnungsabstufes pro 1916.
3. Bericht des Aufsichtsrates und Genehmigung des Rechnungsabstufes.
4. Statutenmäßige Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Obmann).
5. Wahl von 6 Aufsichtsräten und 3 Ersatzmännern.
6. Antrag auf Verteilung des Reingewinnes.
7. Bestimmung des Höchstbetrages zu dem Darlehen gegeben werden.
8. Statutenänderung.
9. Freie Anträge und Berichte.

Zur Beachtung. Die P. T. Mitglt der werden ersucht, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen. Sollte diese Versammlung zu Punkt 8 der Tagesordnung nicht beschlußfähig sein, so findet am 4. März l. J. im gleichen Lokale um 2 Uhr nachm. eine außerordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung „Statutenänderung“ statt, welche laut Statut 6 für jeder Anzahl der Anwesenden über diesen Punkt beschließen wird. Das Vereinslokal befindet sich Franz Josefstr. 39.

Amstunde: jeden Dienstag und Freitag von 7-8 Uhr abends, an Sonntagen von 8-10 Uhr vormittags.

Adam Seriat, Vorsitzender.

Vertreter

welche Maschinenfabriken und Eisenkonstruktionswerkstätten mit Erfolg besuchen, gegen Provision sofort zu einem lohnenden Artikel für Marburg und Umgebung gesucht. Gefällige Angebote unter: „B. F. 6391“ an Rudolf Mosse, Wien, 1. Seilerstätte 2.

Nettes braves

Mädchen für alles

das Jahreszeugnisse besitzt, gut bürgerlich kochen kann, wird zu 2 Personen dauernd aufgenommen. Hat nett möbliertes Kabinett zur Verfügung. Schriftliche Anträge mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Sehr gute Behandlung“ an die Verw. d. Bl. 764

Ich suche eine

Landwirtschaft

mit Wiesen, Felder, Obst- und Gemüsegarten u. Stallungen zu kaufen oder zu pachten. Unter „Landwirtschaft“ an die Verw. d. Bl. 776

Ein Frack,

beinahe neu, für größeren, mittelstarken Mann ist preiswert zu verkaufen. Auskunft in Verw. d. Bl. 780

Einstöckiges Wohnhaus

mit ein- und zweizimmerigen Wohnungen, schönem Gemüsegarten, 10 Min. vom Kärntnerbahnhof, ist um 21.000 K. zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 775

Tüchtige

Zahlkellnerin

sucht Stelle in Gast- oder Kaffeehaus oder Hotel. Anträge unter „Tüchtig“ an die Verw. d. Bl. 771

Welche Hausfrau

hat ein Stück gutes Kappeneisen abzugeben. Anträge mit Preisangabe unter „T 1917“ an B. d. Bl. 773

Sauerkraut

großes Quantum zu verkaufen. Anzufragen im Farbengeschäft Com. Schmidgasse 9. 774

Zwei intelligente

Fräulein

suchen die uneigennütige Bekanntschaft eines gut situierten Herrn, auch Krüppelinvaliden. „Schwarz und Blond Nr. 6“ an Verw. d. Bl. 772

Laufteppich

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adressen erbeten unter „Laufteppich“ an die Verw. d. Bl. 779

Anständiges besseres

Fräulein

welches auch im Schneidern gut bewandert ist, sucht Stelle zu 1 od. 2 größeren Kindern, geht auch auswärts. Anfrage unter „Gute Behandlung“ an Verw. d. Bl. 689

Kleiner weißer

== Schoßhund ==

mit schwarzem Fleck am linken Ohr und linken Schenkel zugekauft. Nagelstraße 16

Mit alleinziehender älterer

Frau

des gewöhnlichen Standes wünscht ebensolcher Herr in gemeinsamen Haushalt zu treten. Zuschriften erb. an die Verw. d. Bl. unter „Friede“.

Eis Schuhe

am Freitag nachmittag verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Bl. 778

Für 15jährigen Burschen wird

ein Lehrplatz

in einer Schlosserei mit Verpflegung hier oder auswärts gesucht. Briefe unter „Schlosserei“ an die Verw. d. Blattes. 759

Zu pachten gesucht

antiquarisch einen Herrengummimantel und einen Bücherständer, jedoch gut erhalten. Adresse erliegt in der Verw. d. Bl. 752

Zu verkaufen:

billig schöner Blechherd samt Rohr, fast neu. Gef. Anfrage Mariengasse 24. 766

Wiese

in der Stadt oder nächster Nähe zu pachten gesucht. Gef. Zuschriften unter „Wiese“ an die Verw. d. Bl. 768

Welches Mädel, hübsch artig und fein, stellt einem Herrn die Herzenspein? Den das Schicksal fort von seinen Lieben,

Sinaus in die weite Welt getrieben. Verzeit in Marburg. Lichtbild erwünscht. Anonym zwecklos Diskretion zugesichert. Antwort erbeten unter „Wo finde ich die Eine“ an die Verw. d. Bl. 761

Möbl. Zimmer

separiert, wird gesucht in der Nähe der Viktringhofgasse. Unt. „Nett“ an die Verw. d. Bl. 750

Servierer

oder Zahlkellnerin sucht Stelle hier oder auswärts. Anträge unter „Servierer“ an die Verw. d. Bl. 751

Einfach möbliertes

ZIMMER

separiert, hofseitig, ist billig an ein solches Fräulein oder Herrn zu vermieten. Pevet, Schmidberg. 9.

Geschäftsdien

wird aufgenommen bei Doltschel u. Marini, Herrengasse. 723

Offizierspelz

zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 777



Nur heute bis einschließlich Montag sensationelle Gastspiel

Altwin Neuf

Das Lied des Lebens.

Erstklassiges Filmwerk in 4 Akten und einem Vorspiel.

Dublin,

herrliche Naturaufnahme.

Von Biarritz bis Madrid.

Photographischer Reisebericht.

Sonntag 4 Vorstellungen:

1/3, 4, 6 und 8 Uhr.

Sonntag 1/3 und Montag

ermäßigte Preise von 42 S. aufwärts.



Kostümkleid u. Paletot

neu, sind preiswert zu verkaufen. Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

neue, sind preiswert zu verkaufen.

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766

Anfrage bezieh. Beschäftigung bei St. Folger, Damenmodelfabrik, Marburg, Kärntnerstraße 19. 766



Nr. 52

Verlag von L. Kraft, Marburg.

Gratisbeilage zur „Marburger Zeitung“.

1916

Fräulein Doktor med.

Aus den nachgelassenen Papieren von
S. Zink-Maisch.

Nachdruck verboten.

Seit Stunden irrte sie, eine Wohnung suchend, in der großen fremden Stadt umher, todmüde war sie schon. Und nicht nur körperlich, auch seelisch. Bitterkeit und Widerwillen gegen die Erbarmlichkeiten, die sich ihr in den Weg stellten, waren bei ihren Erlebnissen auf der Entdeckungsreise nach einem passenden Asyl lähmend in ihr aufgequollen. Sie, die Energische, die Starke, die schon so viel scheinbar unüberwindliche Schwierigkeiten besiegt hatte, war beinahe mutlos geworden und verzagt. Elend schüttelte sie, Elend vor der Gemeinheit, auf die sie hier stieß, und Zorn, flammender Zorn über die engherzige Beschränktheit, die ihr dort in den Weg trat. Namentlich bei Frauen. Bei Frauen, für die sie den dormentwundenen Weg eingeschlagen hatte, den sie den siegen über das Jahrtausende alte Unrecht, das sie und ihre Schwestern niederhielt, in Abhängigkeit und geistiger Unfreiheit, wenn die letzteren selbst Front gegen sie machten aus denkfauler Unterwerfung unter den bestehenden Mißverhältnisse? Die Blinden! Undankbaren! Verdienen sie es, daß hochgemutete Bahnbrecher auf Bequemlichkeit und Lebensgenuss verzichteten und rastlos, mit eiserneem Fleiß vorwärts strebten, um den Beweis zu liefern: „Seht her — wir können —!“ — verdienten sie alle die Plage um Ehrenrettung des angezweifelt weiblichen Intellekts, wenn ihnen gar so wohl war unter dem Druck, der auf ihnen lastete?

Törrin, die sie war! Ihr friedliches Deum hatte sie verlassen, bescheidene, aber angenehme behäbige Lebensverhältnisse, in denen ihr keine Sorge nahe trat — dem zuliebe, was ihr als eine hohe, heilige Pflicht erschienen war. Denn sie gehörte zu den Begnadeten, Berufenen, denen das Können möglich war, und sie hatte ihr Pfund nicht vergraben, sondern es ausnützen wollen, um ihr Scherflein beizutragen zu dem Kulturkampf, durch den die bisher unverbürdete Hälfte des Menschengeschlechts die ihr gebührenden Rechte zu erlangen strebte.

Ausgesprochene, unverkennbare Begabung gerade für diesen Wissenszweig hatte sie zum Studium der Medizin veranlaßt. Und mit Auszeichnung hatte sie vor kurzem auf einer ausländischen Universität ihr Doktor-Examen bestanden, ihre Dissertation hatte in Fachkreisen lebhafteste Anerkennung gefunden.

Nicht leicht war es ihr geworden, dies alles zu erreichen. In einem hatten ihre nörgelnden Verwandten recht: das bequemste, angenehme Leben hätte sie sich für die Summen bereiten können, die zur Bestreitung ihres Bildungsganges nur ganz knapp genügten. Manche Einschränkung hatte sie sich auferlegen müssen, um mit dem, was sie besaß, auszukommen. Die Kosten ihres Examens hatte sie sogar nur durch ihre Gesundheit beinahe schädigende Entbehrungen aufbringen können. Mächtig, freudig hatte sie alles das getragen, was sie zu diesem Zweck, dem sie zustrebte, für das sie auch jetzt noch weiter kämpfen, weiteres Ungemach auf sich nehmen wollte. So vieles gab es ja zu überwinden. Vorurteile und Konkurrenzneid. Und gerade sie war berechtigt, die ersteren nachweise zu entkräften, dem letzteren, wenn er sich gegen sie aufbäumte, den heuchlerischen Deckmantel, in dem er sich verbarg, zu entreißen und als das zu brandmarken, was er in Wahrheit war.

Sie war in ihr Vaterland zurückgekehrt, um dort für das ihr, der Frau, vorenthaltene Recht, ihr Wissen praktisch verwerten zu dürfen, energisch einzutreten. Sie wußte es, daß ihr dies zahlreiche Unannehmlichkeiten bereiten, daß man ihre Absicht mit allen erdenklichen Mitteln bekämpfen würde. Das alles sollte sie gewappnet finden. Allein worauf sie nicht vorbereitet gewesen war, das waren die peinigenden Nebenächlichkeiten, die gleich den Beginn ihres neuen Aufenthaltes verbitterten, sie heute bis zur Erschöpfung entnervt hatten.

Daß sie jung und hübsch war, du lieber Gott, sie hatte an Wichtigeres zu denken gehabt, als an diesen für sie ganz bedeutungslosen Umstand, und nicht im Traum war ihr eingefallen, daß auch aus ihm Schwierigkeiten für sie entspringen könnten. Und doch war dies geschehen. „Wir vermieten nicht an alleinstehende junge Damen!“ mit diesen Worten war sie an vielen Orten

schröff zurückgewiesen worden. Wenn sie aber durch Nennung ihres Berufes die beleidigende Voraussetzung zu diesen Worten errötend zu entkräften versucht hatte, war man ihr erst recht mit verlegendem Mißtrauen begegnet. Dort wieder, wo man bereit war, sie aufzunehmen, antwortete man ihren Erkundigungen über die Ruhe und Abgeschlossenheit der zu vermietenden Zimmer — etwas, worauf sie Wert legen mußte — mit mehr oder weniger verschleierte Andeutungen, die sofort veranlaßten, die angeknüpften Unterhandlungen abzuberechnen. De mußten Zorn und Elend sie zuletzt übermannen.

Dort — wieder ein Mietzettel. Mit zusammengebißenen Zähnen las sie ihn, musterte sie das Haus, an dem er hing. Keine Mietkaserne, klein, freundlich und still lag es hinter einem schmutz gehaltenen Vorgarten. Ein sehnender Fenster glitt über ihre Lippen, es gemahnte sie an ihre friedliche Vaterstadt, die fast nur noch wenig umfangreiche Gebäude aufwies. Wenn sie doch nur hier fände, was sie suchte! Zaghaft schritt sie die reinliche Stiege empor, und klingelte an der unten auf dem Zettel bezeichneten Tür. Ein sie schnippisch musterns des Dienstmädchens öffnete ihr.

„Hier ist ein Zimmer zu vermieten?“ Der Blick des Mädchens flog an ihr auf und nieder. „Für Sie selbst?“ lautete ihre Gegenfrage.

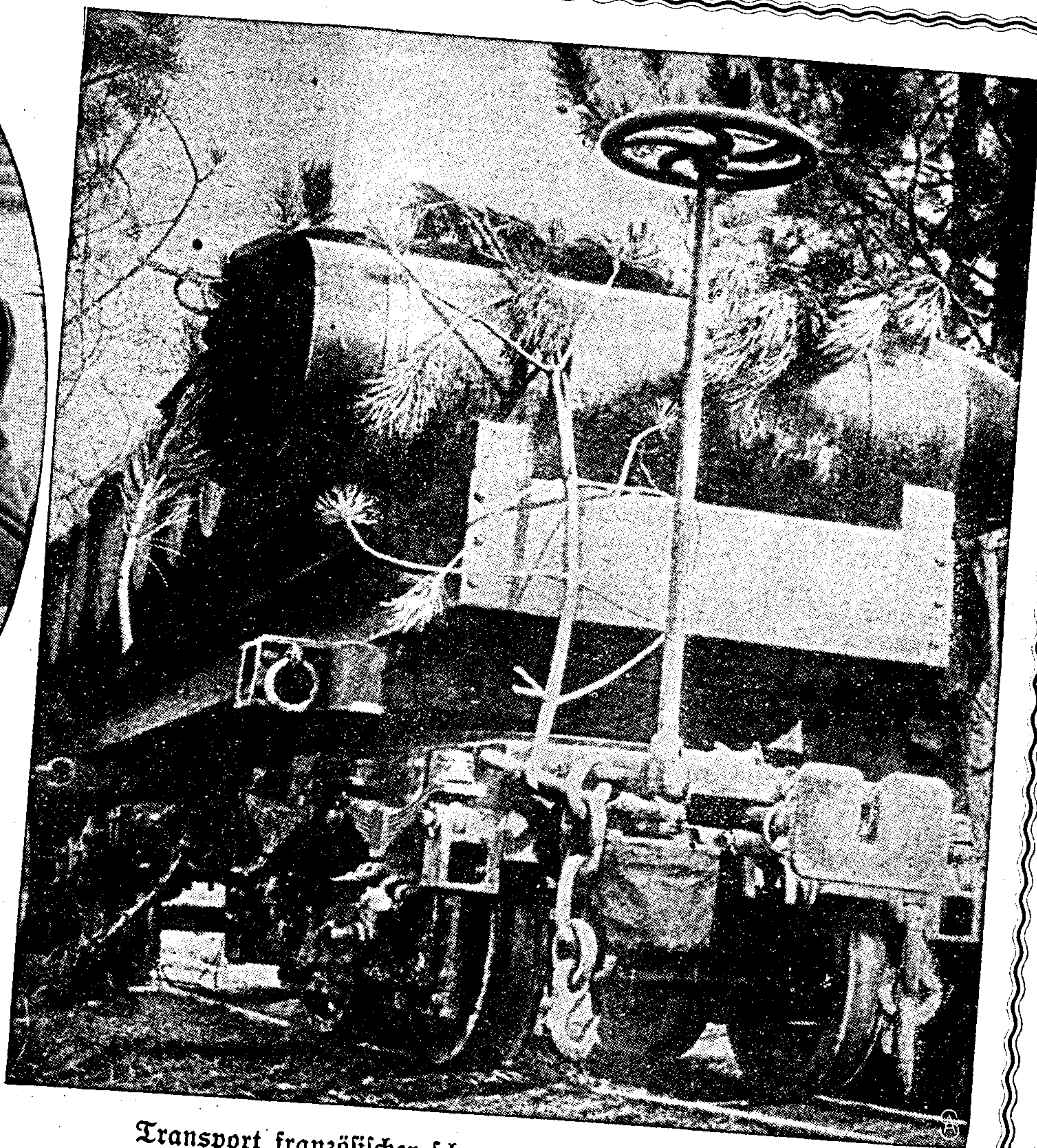
„Ja.“ „An Damen wird nicht vermietet,“ erhielt sie prompt in wegwerfendem Ton zur Antwort.

Das Blut stieg ihr heiß ins Gesicht. „Geben Sie Ihrer Dame meine Karte und melden Sie ihr, daß ich sie zu sprechen wünsche,“ befahl sie barsch und energisch, daß ihr das Mädchen ganz verduzt gehorchte und mit der Karte ins Innere der Wohnung lief. Wartend lehnte sich die junge Herrin an den Türrahmen des offen gebliebenen Hauseinganges, die ebenfalls unverschlossen gebliebene Tür im Auge behaltend, durch die das Mädchen verschwunden war.

Eine hartklingende Frauenstimme drang auf die undeutlich gemurmelte Meldung des dienstbaren Geistes zu ihr heraus. „Wieder eines von deinen Stücken,“ erscholl es feindsel. „Maria Bardach, Doktor der Medi-



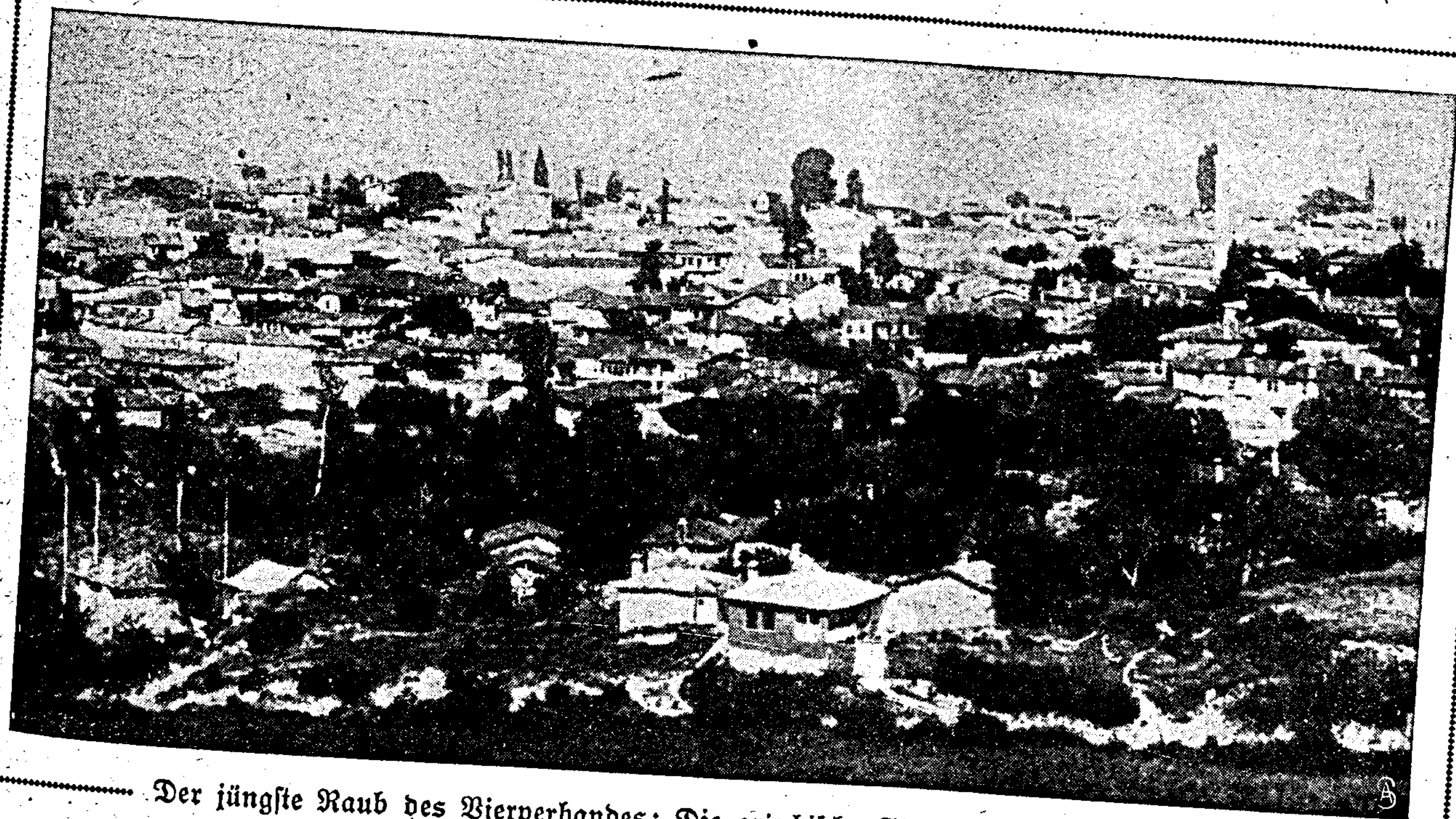
Der erfolgreiche Kampfflieger
Oberleutnant Berthold
erhielt den Orden Pour le Mérite.



Transport französischer schwerer 38-Centimeter-Munition
für die Somme. Nach französischen Bildern.

Die Stadt Katerina (Ekaterini) in Süd-mazedonien,

südwestlich von Saloniki gelegen, war kürzlich der Schauplatz von blutigen Zusammenstößen zwischen Truppen der regulären griechischen Armee und venizelistischen Streitkräften. Von beiden Seiten wurden Verstärkungen dorthin geschickt, die sich wechselweise den Besitz der Stadt streitig machten. Angeblich, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, sollen inzwischen Truppenabteilungen der Entente-Armee Katerina besetzt haben.



Der jüngste Raub des Vierverbandes: Die griechische Stadt Katerina bei Saloniki.

